

URKUNDEN,
SIEGEL UND WAPPEN

DER

HERZOGE VON ZÄHRINGEN

VON

DR EDUARD HEYCK,

AO. PROFESSOR IN FREIBURG.

MIT 4 LICHTDRUCKTAFELN UND EINER ABBILDUNG IM TEXT.



URKUNDEN,

SIEGEL UND WAPPEN

DER

HERZOGE VON ZÄHRINGEN

VON

DR. EDUARD HEYCK,
AO. PROFESSOR IN FREIBURG.

MIT 4 LICHTDRUCKTAFELN UND EINER ABILDUNG IM TEXT.



Mit der Vertretung der badischen Landesgeschichte und der archivalischen Hilfswissenschaften an der Universität Freiburg beauftragt, darf ich das vorliegende kleine Heft, dessen Inhalt jenen beiden Fächern gemeinsam zugehört, zu meiner herzlich empfundenen Freude als eine bescheidene Festgabe zu dem frohen Tage des vierzigjährigen Regierungsjubiläums Seiner Königlich Badischen Majestät des Grossherzogs Friedrich I. zu dem Anteilnahme an der Pflege badischer Geschichte und Heimatkunde und an den Arbeiten und Ergebnissen der badischen Historikerkongresse in dankbarster Weise zu erkennen gegeben hat.

DEM

ALLERDURCHLAUCHTIGSTEN

HERZOGEN VON ZÄHRINGEN

GROSSHERZOG FRIEDRICH VON BADEN

(Freiburg, Mohr, 1891) sein, da manche Teile und Ergebnisse daraus erst durch das Nachfolgende ihre bequemen Belege und eine nähere Veranschaulichung erhalten. Am leichtesten werden vielleicht die Abbildungen beachtet werden, welche verdeutlichen, dass von einem „zähringischen Löwen“ hinfert geschichtlich nicht mehr die Rede sein kann, sondern dass die Herzoge, deren Geschlecht an sich hoch in das Alter hinaufragt, da noch keine Fürstenwappen geführt wurden, das Badische als Wappen nach der allmählich aufkommenden Sitte der Zeit in Schild und Siegel angenommen haben. Es liegt für uns ein eigenwürdiges, stilles und freudiges Gedanke gerade in diesem zähringischen Wappenbilde und sicherlich werden noch Manche die — ich möchte sagen — patriotische Genugthuung teilen, die darüber empfinden werden kann, dass der Arm des Reiches, dessen Schwingen in unseren Tagen in der ersten Reihe der Führer Deutschlands zur Einheit stehend Grossherzog Friedrich von Neuen über alles deutsche Land sich hat ausstrecken lassen, einst schon zu der Höhenmarke glanzvoller Ritter- und Kaiserzeit aus dem Schilde der herzoglichen Vorfahren des Hauses von Zähringen

ZUM

24. APRIL 1892

EHRFURCHTSVOLL GEWIDMET.

ALBERDURCHLAUCHTIGSTEIN

HERRSCHER VON ZÄHRINGEN

GROSSHERZOG FRIEDRICH VON BADEN

ZUM

24 APRIL 1892

BEHRUCHTSVOLL GEMACHT.



Mit der Vertretung der badischen Landesgeschichte und der archivalischen Hilfswissenschaften an der Universität Freiburg beauftragt, darf ich das vorliegende kleine Heft, dessen Inhalt jenen beiden Fächern gemeinsam angehört, zu meiner herzlich empfundenen Freude als eine bescheidene Festgabe zu dem frohen Tage des vierzigjährigen Regierungsjubiläums Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs Friedrich darbringen, der seine hohe Anteilnahme an der Pflege badischer Geschichte und Heimatkunde und an den Arbeiten und Ergebnissen über die zähringischen Herzoge mehrfach in gnädigster Weise zu erkennen gegeben hat.

Dem Publicum wird das Heft, so hoffe ich, eine nicht unwillkommene Ergänzung zu meinem Buche über die Geschichte der Herzoge von Zähringen (Freiburg, Mohr, 1891) sein, da manche Teile und Ergebnisse daraus erst durch das Nachfolgende ihre bequemen Belege und eine nähere Veranschaulichung erhalten. Am leichtesten werden vielleicht die Abbildungen beachtet werden, welche verdeutlichen, dass von einem „zähringischen Löwen“ hinfort geschichtlich nicht mehr die Rede sein kann, sondern dass die Herzoge, deren Geschlecht an sich hoch in das Alter hinaufragt, da noch keine Fürstentwappen geführt wurden, in jüngerer Zeit, nämlich gegen Ende des 12. Jahrhunderts, nachdem sie inzwischen die Statthalter des Reiches in Burgund geworden waren, den Reichsadler als Wappen nach der allmählich aufkommenden Sitte der Zeit in Schild und Siegel angenommen haben. Es liegt für uns ein eigentümliches, stolzes und freudiges Gedenken gerade in diesem zähringischen Wappenbilde und sicherlich werden noch Manche die — ich möchte sagen — patriotische Genugtuung teilen, die darüber empfunden werden kann, dass der Aar des Reiches, dessen Schwingen in unseren Tagen in der ersten Reihe der Führer Deutschlands zur Einheit stehend Grossherzog Friedrich von Neuem über alles deutsche Land sich hat entfalten lassen, dereinst schon zu der Hohenstaufen glanzvoller Ritter- und Kaiserzeit aus dem Schilde der herzoglichen Vorfahren des Hauses von Zähringen

geblickt, im Rauschen ihrer Sturmfahnen deutschen Reitergeschwadern zum Kampfe vorangeweht hat.

Die Frage des zähringischen Wappenbildes ist gerade neuerdings von Freiherrn Karl von Neuenstein („Das Wappen des grossherzoglichen Hauses Baden“, Karlsruhe 1892) behandelt worden. Herr Baron von Neuenstein bespricht ihre gesamte Literatur mit eingehender Kenntnis und grösserer Ausführlichkeit als eigentlich noch nötig war, fügt jedoch für die letzte Schwierigkeit, die seit lange als Hindernis für den Abschluss der Frage noch fortbestand, die Lösung nicht bei: was es denn aber mit dem zähringischen Löwensiegel von Altenryf auf sich habe, das Schöpflin von dort erhalten haben wollte und das trotz aller Gegenentdeckungen doch nicht gänzlich ignoriert werden konnte? Er hätte schon die Antwort hierauf aus meiner „Geschichte der Herzoge von Zähringen“ (die ich fortan kurz GHZ. citiere) entnehmen können, deren Anfangspartien er für sein Werk gerade noch benützt hat; wenn Herr von Neuenstein seine Arbeit dann abschloss, ehe er das Buch ganz durchgelesen hatte, so kann ihm daraus freilich kein Vorwurf gemacht werden, da er für seine Zwecke nicht ohne Weiteres noch etwas zu finden erwarten konnte; eher trifft die Schuld hieran mich, da ich dort die Angelegenheit ganz nebenbei wie etwas mehr Nebensächliches in irgend einer versteckten Anmerkung (Nr. 1273) abgetan hatte. Ich habe hieraus etwas beschämt die Lehre gezogen, dass die in bengalischem Licht erstrahlenden Wegweiser, die in manchen Abhandlungen am vordersten Eingange zu der jeweiligen grossen Entdeckung oder dem wichtigen „Funde“ aufgerichtet werden, keineswegs ihrer Urheber wegen, wie ich leichtfertig gemeint hatte, sondern lediglich zu Nutz und Frommen der Passanten vorhanden und in der Tat nicht ohne Wert für die Benutzer sind. Die Tafel I, Abb. 1 bringt nunmehr das jetzt in Freiburg i/Ü. befindliche Siegel aus Altenryf, aus welchem die Mönche sowol für ihr eigenes Copialbuch, als auch für Schöpflins Anfrage ein Löwenbild als Siegelfeld zurechtgezeichnet haben; so schlecht erhalten das Siegel auch ist, erkennt man doch deutlich das Bild eines stehenden Mannes, der in der Rechten eine Fahnenlanze hält, mit der Linken den unten aufgestützten Schild an sich zieht, was durchaus zu den regelrechten Siegeln der Zeit und der Stellung des Inhabers wie insbesondere

auch zu dem Siegel Herzog Konrads von Zähringen, von dem unten auf S. 4 eine Abbildung gegeben wird, passt.

Ein zähringisches Urkundenbuch ist in einer sachkundigen Besprechung der GHZ. und in verschiedenen freundlichen Zuschriften als wünschenswert und willkommen bezeichnet worden; es fragte sich nur, wie dabei dessen Art und Einrichtung gedacht war. Es wäre ja erstens möglich gewesen, eine vollständige **Codifizierung** aller sich auf die Herzoge und ihr Haus beziehenden oder sie irgendwie, z. B. als Zeugen, nennenden Urkunden, Inschriften, Stellen aus Annalen, Chroniken, Streitschriften u. s. w. zu veranstalten, was mindestens einen Quartband von bedrohlicher Dicke ergeben hätte. Ob eine solche Vereinigung von lauter sonst schon gedrucktem und zudem schon ausgenützte Material ein wissenschaftliches Bedürfnis ist, wird abzuwarten sein. Auch die zweite mögliche Veranstaltung, nämlich eine Aneinanderreihung von **Regesten** zur Geschichte der Herzoge, glaube ich durch das **darstellende** Buch schon überwunden zu haben¹, zumal einer solchen der objective Wert jener Codification doch wieder fehlen würde. So schien es sich denn zu empfehlen, die dritte Möglichkeit aufzunehmen und eine **Auswahl** aus dem Quellenstoffe zu veranstalten, die speciell die in etwas erweitertem Sinne als „zähringische Urkunden“ zu bezeichnenden Stücke zusammenstellt; damit glaube ich zugleich der bestimmteren Absicht der erwähnten Wünsche wirklich zu entsprechen. Zunächst sind im Nachfolgenden die im Namen der Herzoge ausgestellten wirklichen Urkunden, soweit sie erhalten sind, sämtlich abgedruckt. Indessen der Stoff führt in die Zeit hinauf, wo das Urkundenwesen der Laienfürsten noch in den Windeln lag; die Herzoge besiegelten (und vollzogen dadurch oder halfen vollziehen) zuweilen auch solche Urkunden, die nicht ausdrücklich oder gar nicht in ihrem Namen ausgestellt waren. Da ich es nun bei diesem Heftchen, schon im Interesse der persönlichen Freunde der Zähringergeschichte, gerade auch auf eine vollständige Vorführung der zähringischen Siegel abgesehen hatte, sind auch die Urkunden dieser zweiten Gattung mit aufgenommen worden. Ferner ist ein Stück (Nr. 1) beigefügt worden, das zwar die Herzoge gar nicht, nur

¹ Sie wäre nur dazu bequem, schon ein paar Verbesserungen und kleine Nachträge zu bringen, die aber auch anderweitig gegeben werden können. So habe ich z. B. übersehen, dass die Urkunde Kaiser Heinrichs IV von 1065, Mai 22, den Herzog Bertold I, wenn auch nicht als am Hoflager anwesend, und ein Reichslehn von ihm erwähnt.

Bertolds I. Sohn Hermann betrifft, aber immerhin in den Stoff hineingehört; seine Aufnahme entspringt der praktischen Erwägung, dass der bisher einzige Abdruck in Deutschland und der Schweiz nur an wenigen Orten zugänglich sein wird.

Als eine Art Urkunde eines zähringischen Herzogs könnte ja ferner die älteste erhaltene Redaction des Stadtrechts von Freiburg i/B. angesehen werden, in der der Text einer solchen wenigstens noch darin steckt. Hier sprach aber gegen die Aufnahme ausser dem nicht mehr ursprünglichen Character des Stücks noch der Umstand, dass dadurch diese kleine Zusammenstellung auf ein ganz anderes, sehr grosses Gebiet, das der zähringischen und von diesen abgeleiteten Stadtrechte gelockt worden wäre. Vielleicht geben die von Prof. Dr. P. Schweizer zu erwartenden Untersuchungen über habsburgische Stadtrechte den Anstoss zu einer derartigen Codification und kritischen Bearbeitung in einem Buche für sich.

Eine Neuerung gebe ich probeweise der Aufnahme durch die Kritik völlig anheim. Es ist ja üblich, bei Herausgabe von Urkunden auch alle früheren Drucke der einzelnen Stücke aufzuzählen und in wirklichen codificierenden Urkundenbüchern hat das ja sicher seinen freilich immer etwas staubduftenden „bibliographischen“ Wert, dient auch unter Umständen zur Controle gegenüber der Textherstellung des neuen Herausgebers. Aber gerade auf diesem Gebiete kann, wenn man nicht irgendwo einmal beginnt, den Ballast über Bord zu werfen, Vernunft schliesslich Unsinn, Woltat Plage werden. Ich habe bei einer gewissen Anzahl von Stücken nur eine Auswahl der früheren Drucke gegeben, je nachdem solche 1) jeweils die besten sind und daher auch am besten zur Controle dienen, 2) selber die Bibliographie der früheren Drucke bringen und 3) (aber diese nur nebenbei) ihrerzeit besonders verdienstvoll waren, wie z. B. die Drucke des nur mit Rührung zu betrachtenden alten Solothurner Wochenblatts, das im Bunde mit Stadtneuigkeiten und Geschäftsanzeigen in treuer Unermüdlichkeit die archivalischen Schätze der Eidgenossenschaft zur Erweckung und Vertiefung vaterländisch-historischen Sinnes unter seine Leser zu bringen wusste. Kundige werden die Einzelheiten des eingeschlagenen Verfahrens leicht übersehen, auch verstehen, weshalb z. B. der Bd. I der *Fontes rerum Bernensium* älteren Werken gegenüber etwas vernachlässigt wurde; sie werden mir ferner auch zugestehen wollen, dass eine solche auswählende Hervorhebung einzelner Drucke eine eingehendere

Bekanntheit mit ihnen allen zur notwendigen Voraussetzung hat, als eine blosser Aufzählung, die mühelos aus Regesten oder z. B. aus Zeerleder und dem Züricher Urkundenbuche hätte nachgeschrieben werden können.

Der Charakter der Auswahl und der beabsichtigten Zweckmässigkeit, nicht aber des Princip beherrscht also nicht bloss die Gesamtanlage, sondern auch die Zutaten zu den einzelnen Stücken. Ich denke, man wird selbst für alle Zwecke mit den aufgeführten älteren Drucken auskommen oder doch weiterkommen können. —

In einem ganz unverhofften Masse hat das Publicum Südwestdeutschlands und noch mehr das der geschichtsfrohen Schweiz dem Buche über die Herzoge von Zähringen lebhaften und freundlichen Anteil entgegengebracht, so dass ich nur mit Vergnügen über die Mahnung der Karlsruher Zeitung quittieren kann: „Unseres Erachtens wäre eine schlichtere Sprache in einem Werke, das doch in erster Reihe ein wissenschaftliches sein soll und sich erst in zweiter Reihe an ein grösseres Publicum wendet, mehr am Platze gewesen“. So arg ist es übrigens mit der „an einigen Stellen geradezu poetischen Färbung“ auch nicht gerade und vor allem bestreite ich im Voraus die etwaige Deutung: zu irgend einer wissenschaftlich nicht gerechtfertigten Wendung durch das Bestreben verführt worden zu sein, meinem Verträge mit der bad. hist. Commission gerecht zu werden, der in gewiss richtiger Betonung der Zwecke der Commission eine Abfassung „in fließender Sprache“ ausdrücklich gefordert hatte. Desto woler wird sich, wie ich hoffe, der Recensent der Karlsruher Zeitung bei diesem Hefte und seinen Urkundentexten nebst Register fühlen.

Es würde mir eine grosse Freude sein, einen Teil von dem herzlichen und fast beschämten Gefühle des Dankes für die bisherige Aufnahme der GHZ. durch weiteren sorglichen Ausbau und möglichste Verbesserung des doch nur in notgedrungenener Eile und unter mancher Mühsal abgefassten Buches in einer neuen Gestalt abtragen zu können. Daher denke ich zunächst, ausser meinen eigenen in Ruhe angesammelten Aenderungen, die Beiträge und Einwände der Kritik und der auf dem gleichen Gebiete arbeitenden Forscher dankbar ad acta nehmen zu sollen. Nur wo in Puncten, die ein lebhafteres Interesse auch für das Publicum oder einen Teil davon haben, auf Grund anderer Aufstellungen sich mir unhaltbar erscheinende Ansichten einnisten könnten, halte ich es für Pflicht dagegen schon früher Front zu

machen, umsomehr, wenn ich es versäumt habe solchen Aufstellungen, nur weil ich ihre Wiedererstehung für wissenschaftlich undenkbar hielt, von vornherein vorzubeugen. So z. B., wenn ein fleissiger und tüchtiger Gelehrter, **E. Krüger**, dem ich die Berichtigung einiger nebenbei erwähnter Familienzusammenhänge aufrichtig danke und der das grösste Verdienst um die Aufhellung der **Habsburgerherkunft** hat, mit überraschendem Mangel an historisch-kritischer Feinfühligkeit es für möglich hält, dass eine „um 1050“ (früher!) geschriebene, aber nur in viel späterer völliger Umgestaltung und Durchglossierung erhaltene Quelle in ihrer zu reconstruierenden ursprünglichen Fassung die Worte: *comes Landoldus de Zaeringen, avus Berchtoldi comitis de Zaeringen* enthalten haben könne, und auf diese in Namensformen, Titulatur und Ausführlichkeit für Klosterannalen des früheren 11. Jahrhundert gleich unmögliche vermeintliche Stelle eine ganze Theorie über die Abstammung des Zähringerhauses aufbaut, die mit allem, was über das Geschlecht selbst und seinen Namen „von Zähringen“ in Nachrichten und Tatsachen festgestellt werden konnte, in grösstem sachlichem Widerspruch steht, aber trotzdem Anhänger oder richtiger Gönner gefunden hat. Die ausführliche Begründung meiner ablehnenden Haltung hoffe ich baldigst zu veröffentlichen.

Im Uebrigen kann ich freilich nicht verbürgen, mich in Zukunft ängstlich in den Schranken eines correcten Localhistorikers zu halten. Dieser Ausdruck mag damit entschuldigt werden, dass es offenbar hier und da verwundertes Schütteln des Kopfes verursacht hat, aus der GHZ. zu ersehen, dass die Herzoge gar bedeutendes und vieles in den Angelegenheiten des Reiches und der Kirche zu tun gehabt haben, so dass, ohne dass auch nur für eine Zeile die concrete zähringische Politik aus den Augen verloren wird, doch zwei Jahrhunderte deutscher Geschichte durch die GHZ. sich mit hindurch ziehen. Der mitarbeitenden Kritik und Forschung würde ich, etwas egoistisch zwar, vor allen Dingen gerne den speciellen Ausbau und die Verbesserung der rein territorialen und localen Abschnitte des Buches überlassen. Denn gerade die mikroskopische Erforschung des zähringischen Landbesitzes wird wol stets nur durch die mühsame gemeinschaftliche Arbeit einzelner Forscher möglich sein, die je ein Teilgebiet bis auf die einzelnen Dörfer und Fluren topographisch und historisch genauer kennen und denen auch bequem und dauernd die localen Materialien nebst Lagerbüchern u. s. w.

zur Verfügung stehen, aus denen, wenn sie auch aus viel späterer Zeit stammen, bei scharfsinniger und umsichtiger Ausbeutung sicher noch Rückschlüsse werden gemacht werden können. An die Leistungen in diesem Fache, für die wol die Schule von Donaueschingen¹ die grösste Autorität innehat, habe ich ebensowenig hinanreichen können als wollen und werde froh und zufrieden sein, wenn meine Arbeit durch die vorläufige Uebersicht, die sie nur geben konnte, zu solcher Specialisierung und Berichtigung recht viele Veranlassung giebt. Eine ähnliche Weiterführung hoffe ich für die über die zähringischen Ministerialenfamilien gegebenen knappen Zusammenstellungen, die doch recht viele neue kleine Themata darbieten. Manches hätte ich gerne auch in dem erzählenden Text der GHZ. schon näher ausgeführt und dadurch deutlicher und plausibler zu machen gesucht, wäre nur nicht der gesteckte Umfang ohnehin schon überschritten worden. Ein Beispiel nur, wie ich mich auf ein paar schmale Anmerkungszeilen beschränken musste, wo eine längere Auseinandersetzung angebracht gewesen wäre, kann die methodische Kritik der so einseitigen zeitgenössischen Urteile und späteren Ueberlieferungen über Bertold V. geben, die ich gleichzeitig mit dem Erscheinen dieses Heftes in der Zeitschrift „Schaunsland“ des Breisgauvereins (Freiburg, Jahrgang 1892) niederlege.

Ich hatte die grosse Freude, dieselbe rein auf Erleichterung und Förderung bedachte Liebenswürdigkeit, die ich schon bei der Vorbereitung der GHZ. gerade auch in auswärtigen Kreisen angetroffen hatte, aufs neue lebhaft empfinden zu dürfen, als es sich für das vorliegende Heft um einzelne Anfragen und um Nachbildung der Siegel, nämlich die Erlaubnis und bequeme Gelegenheit dazu, handelte. Mein lebhaftester Dank dafür gebührt Herrn Staatsschreiber Dr. **Amiet** und dem Staatsarchiv in Solothurn, Herrn Lic. Jos. **Schneuwly** und dem Staatsarchiv in Freiburg i/Ü., der Stiftung **Schnyder von Wartensee** (vgl. unten S. 34) und insbesondere den Herren Prof. Dr. G. **von Wyss**, dem Altmeister der schweizerischen Geschichte, und Prof. Dr. P. **Schweizer** in Zürich; in Deutschland vor allem dem **K. b.**

¹ Den umfänglichen Büchersendungen aus der f. f. Hofbibliothek zu Donaueschingen verdanke ich überhaupt die Möglichkeit, den „Besitz“abschnitt in der GHZ., so wie er ist, zusammenzustellen.

allg. Reichsarchiv in München, dem **Stadtmagistrat** von Regensburg, den Herren Prof. **Roder** in Villingen, Archivsecretär Dr. A. **Krieger** in Karlsruhe, Prof. O. **Hölder** in Rottweil und nicht zum mindesten der stets zu freundlicher Vermittlung bereiten grossh. **Universitätsbibliothek** zu Freiburg.

Auch der badischen historischen Commission habe ich zu danken. Die freundliche Entscheidung ihrer **Plenarversammlung** vom 6./7. Nov. 1891 überliess mir das Eigentumsrecht an den Collationen der nachstehend gedruckten Urkunden, die ich schon bei der Vorbereitung der von ihr ja herausgegebenen GHZ. gemacht hatte.

Bei Desiderien für dies Heft, die ja sicher begegnen werden, bitte ich den Benützer sich auf alle Fälle überzeugen zu wollen, ob sie nicht schon durch die GHZ. selbst irgendwie erledigt werden. — Die Textbehandlung ist die übliche, die Interpunction, die ja immer etwas subjectives bleibt, absichtlich spärlich. In den Zeugenreihen sind Punct, Semikolon und Komma bei schonendem Anklang an die Weise der Vorlage zugleich mit dem Zwecke, das Erkennen der Gruppierung zu erleichtern, nebeneinander verwandt. Begründete Zutaten im Texte werden noch durch [] kenntlicher gemacht, gewisse wiederkehrende cursive Buchstaben dagegen haben in diesem Hefte gar keine Bedeutung für die Textherstellung. Ein Ou giebt immer O mit darüber gesetztem u wieder, das Gleiche ü in Nr. 7 für u und e, und ui in Nr. 13, 14 und 15 für u und i. — Die Kürzungen im Titel der citierten Werke erklärt die GHZ.; S. ist die Abkürzung für „Siegel“.

Für die Abbildung der Siegel kam entweder nur ein einziges Exemplar in Betracht (bei Stempel 1, 2, 6, 7, 8) oder eines war um so vieles besser erhalten, dass es den anderen ohne Weiteres und ohne jeglichen Verlust vorgezogen werden konnte (bei Stempel 3 und 5). Nur Stempel 4 lag in zwei einander in Ausprägung und Erhaltung ergänzenden Exemplaren vor, die deshalb beide abgebildet wurden.

I.

[1072 oder gegen 1072.]

Hesso stattet die Capelle zu Rimsingen aus. GHZ. 102.

Noverit industria omnium Christi fidelium et nunc presentium et evo sequenti futurorum quod quidam nobilis homo nomine Hesso omne predium omniaque predia et mancipia¹ sive allodium suum situm in pago Brisgoacensi sive 'Arthaim² tradidit in manum Herimanni³ marchionis marchie Veronensis ea ratione ut idem prenominatus marchio inde faceret quod idem prenominatus Hesso⁴ postulasset. Rogavit ergo marchionem predictum Herimannum⁴ Hesso iam dictus totum alodium supra memoratum donare libera manu et addicare ad quamdam suam capellam que apud villam nomine Rimesingen⁵ in colle constructa habetur extra ambitum ville, in qua capella Deo famulantes viverent ex possessionibus supradictis ad hoc inibi profecto deputatis ac donatis. Quibus ita ordinatis adiecit etiam idem Hesso aliam postulationem scilicet ut prefatam capellam cum omnibus appendiciis suis sepe iam nominatus marchio donaret Deo et sanctis eius apostolis Petro et Paulo ad monasterium Cluniacum ea lege ut annuatim illuc pro censu reddatur aureus nummus. Tradidit sibi in loco Peroltesholt⁶ hoc in publico mallo legitime prenotato.

(Vermerk der Rückseite:) Carta Hessonis nobilissimi hominis de alodio suo et mancipiis et capella Rimessan in pago Brisgoacensi.

Im Anschluss an den — m. W. einzigen — Abdruck im Recueil des chartes de l'abbaye de Cluny (Documents inédits sur l'histoire de France), Paris, Bd. IV, 1888, S. 557, Urk. 3448; aber mit Bevorzugung der l. c. auch gegebenen Varianten von B, derjenigen Copie, welche sich schon durch die weniger entstellten Namen als die entschieden treuere gegenüber der im Recueil l. c. zu Grunde gelegten lückenhaften Abschrift (A) ausweist.

¹ omne bis mancipia: so in B. Der Abdruck im Rec. hat (nach A) nur omne predium omnia mancipia. — ² Arthaim B; Archaim A (u. Abdruck im Rec.). — ³ so B; A (u. Rec.) Hermanni. — ⁴ Hesso bis Herimannum nur in B. — ⁵ so B; A (u. Rec.) Rimesengen. — ⁶ so B; A (u. Rec.) Perolteshol.

II.

1140. Schwenningen.

Erlewin und seine Frau Bertha schenken Eschach an das Kloster Gengenbach. GHZ. 296f.

Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus quod dominus Erlewinus et uxor eius domna Bertha ambo libere conditionis homines predium suum quod situm est ad villam que dicitur Aschaha cum ecclesia eiusdem ville et servis et ancillis et omnibus appendiciis suis libera et sollempni donatione contradiderunt beate et sancte Dei genitrici Marie ad Gengenbach in usum monachorum et ceterorum spirit[u]alium¹ inibi Deo servientium et hoc fecerunt pro remedio animarum suarum et omnium suorum parentum et hoc stabilter multorum testimonio confirmaverunt. In prima igitur donatione, que facta est apud villam que nomen habet Asaheim in curia publica que rustica consuetudine dicitur Weibeleshuobe, testes fideles affuerunt et dicti predii liberam donationem et viderunt et audierunt quorum nomina hec sunt: comes Alewicus de Sulze . Marcwardus de Ramesten . Ruodolfus de Salsteten . Egelolfus de Brandege . Hermannus de Binolvingen . Hartnit de Linsteten . Gozbertus, Adelbero, Ruodolfus, Bertholdus, Eberhardus, Gerloch, Bertholt, Eberhart, Manegolt, Eberhart, Marcwart, Eberhart, Manegolt, Marcwart, Bertholt, Eberhart, Marcwart, Bertholt, Liutholt, Gerungus, Eberhardus, Gerungus, Hermannus, Gerungus de Aseheim. Facta est quoque eiusdem predii secunda et iterata donatio nichilominus libera et manifesta in predicta villa que dicitur Aschaha in curte eiusdem predii. Post donationem autem factam discessit dominus Erlewinus et uxor eius domna Bertha, sicut habet consuetudo, et reliquerunt domum et predium iam tum per publicam et iteratam donationem a se longe alienatam, ut liber introitus in predio suo pateret abbati et monachis. Porro subsequuta est possessio, que habita est ab abbate Gotefrido et monachis Gengenbacensibus Dancardo Wezelone Cuonrado Harperto suisque ministerialibus sine omni contradictione per tres dies et noctes publica sollempnis et libera. Cum abbate Gotefrido in eodem predio illis commanentibus et possidere adiuvantibus et videntibus et audientibus: qui libere conditionis sunt eorum nomina

¹ *spiritalium* b. Schreiber.

hec sunt: Adelbero de Neccerburch . Eberhardus de Smiehun . Marchwardus et filius eius Roum de Ascaha . Sviggerus de Urselingen . Richardus et Eigelwardus de Capella . Arnoldus, Hugo et Cuono de Baldingen . Ruodolfus de Munolvingen . Gozbertus de Obernheim . Arnoldus et Volchardus de Flezelingen . Burchardus de Lutelingen . Eberhardus et Wernherus de Cimberen . Marchwardus, Egelolfus, Manegoldus de Steten . Adelbertus, Waltherus, Rouden, Waltherus, Rouden, Burchardus, Erchengerus, Wernherus, Otwin de Sunrechingen . Adalhart, Volcmarus, Hermannus, Adelbertus, Hartmout, Erchenbertus, Regenboldus, Bertholdus, Alcgerus, Gozoldus de Ascaha . Uodelricus de Turreheim . De Gengenbach ministeriales: Cuono et filius eius Cuono . Erlo, Bertholdus . De familia: Gezman de Sconenberg . Uodelricus, Cuonradus de Zunswilre . Burchardus de Steten . Leo, Wernherus de Villengen . Uodelricus de Beffendorf . Arnoldus, Burchardus, Adelbero de Ascaha . Tercia autem donationum predictarum recognitio vel recapitulatio facta est iuxta villam que dicitur Svanningen manifesta et publica eoram duce Cuonrado presentibus comitibus et libere conditionis hominibus quorum nomina hec sunt: comes Alewicus de Sulza . comes Burchardus de Zolra . comes Egeno de Hura . domnus Gotefridus de Zimbern . Bertholdus de Tannegge . Bertholdus de Luffa . Heinricus et Oudalricus de Baldingen . Craft de Dierbeheim . Arnoldus de Phorren . Fuit etiam ibi filius ducis Bertholdus . Cuonradus de Tengen . Uodalricus de Rapreteswilare . Burchardus de Eichisheim . Gerungus de Moulnheim . Eigelwardus de Nuzdorf . Postquam autem facta est recognitio sepe dicte *donationis prediorum ad villam que dicitur Ascha suorum, domnus Erlewinus presente duce et ceteris huic recognitioni attestantibus persolvebat tributum quod iam quarta vice domno Gotefrido abbati de Gengenbach persolutum habebat quod tributum abbas acceptum in conspectu omnium posuit in manum ducis in testimonium et confirmationem geste rei*¹).

Notum etiam facimus quod domnus Erlewinus stabili et firma pactione in omnibus his predictis donationibus prediorum suorum et servorum et ancillarum hoc constituit, ut abbati Gengenbacensi cum suis fratribus in perpetuum liceat super idem predium sine omni contradictione advocatorum Gengenbacensium sibi advocatum cum consilio suorum constituere et cum causa rationabilis expostulaverit eunde advocatum mutare et quemlibet alium in locum illius subrogare . Constituit etiam ni[c]hilominus² et firmiter pactus est omnibus servis et ancillis quos sancte Marie contradidit ius equale et iusticias optimas, quas noscuntur servi et ancille Gengenbacenses habere, suis in perpetuum hoc stabile et firmum permanere . Debet etiam ipse necnon et uxor eius iam sepedictum predium ex concessione abbatis Gengenbacensis

¹ * bis *: unterhalb des Textes in der Urk. nachgetragen, laut Anm. Schreibers. —

² *nilominus* b. Schreiber, dagegen oben (S. 2, Z. 18) *nichilominus*.

quamdiu vixerint ad usum proprium retinere et per singulos annos in festo sancti Martini nummum persolvere. Quem nummi reditum iam tercio persolverunt testibus prenominitis videntibus et recognoscentibus. Constituit etiam idem domnus Erlewinus ut tributarii quos ad ecclesiam dedit censum quidem tantum plebano tribuant, ius vero quod vulgo val dicitur abbati et fratribus eius iure perpetuo persolvant.

Sigillum ducis Cönradi. Anno incarnationis Domini M^o C^o xl^{mo}.

Sigillum Gotef[r]idi abbatis Gengenbacensis.



Nach der Editio princeps des Originals in H. Schreibers Freib. Univ.-Programm von 1833: die älteste Verf.-Urk. der Stadt Freiburg i/B., S. 44 ff. — Schreiber erhielt die Urk. aus dem Rottweiler Stadtarchiv durch den dortigen Gerichtsnotar Magenau, einen verdienten Altertumsfreund, zur Benützung; wohin die Urk. seit 1833 gekommen ist, lässt sich nicht sagen. Im Rottweiler Stadtarchiv vermochte ich sie bei freundl. Entgegenkommen der städt. Behörden weder in den Repertorien, noch in den Beständen selbst zu entdecken; dann vermutete ich, sie möge allenfalls unter Vorräte der Rottweiler Altertüersammlung geraten sein, deren eifriger Freund Magenau war, erhielt aber durch deren jetzigen vertrauten Kenner u. Förderer, Herrn Prof. O. Hölder in Rottweil, die auf besonderen Nachsuchungen beruhende Mittheilung, sie sei auch dort nicht; dieselbe negative Auskunft für seine Bestände gab ferner schon früher gütigst das K. Staatsarchiv in Stuttgart. — So verbleibt bis auf Weiteres nur Schreibers Text. Dass er graphisch nicht genau ist, zeigt die

Vergleichung mit dem von Schreiber selbst beigegebenen Facsimile der 3 ersten und der vorletzten Zeile der Urk., insbesondere ist in Schreibers Text die sehr häufige e-Cauda gänzlich ignoriert. Soweit allgemein feststehende Regeln u. das Facsimile es an die Hand gaben, habe ich den Text verbessert (»domnus« — im Facsimile ausgeschrieben — statt »dominus« bei Schreiber etc.), auch in der u-v-Schreibung u. ähnl. Dingen das neuere Verfahren befolgt; von diesen mehr äusserlichen u. erst neuerdings mehr beachteten Dingen abgesehen scheint der Text Schreiber's, wie es von diesem nicht anders zu erwarten war, genau zu sein, auch hatte ihm die Schrift des Originals, wie das Facsimile zeigt, keine Schwierigkeiten bieten können.

Anscheinend fand Schreiber beide Siegel noch an der Urkunde, jedenfalls das des Herzogs, das er lithographisch nachbilden liess (l. c. u. in seiner Gesch. der Stadt Freiburg i/B. I, Frb. 1857, Tfl. I). Danach der obige Zinkdruck (S. 4).

III.

1155. Rivarolo.

Herzog Bertold IV. schenkt dem Delphin Guigo die Stadt Vienne.

GHZ. 345f.

Bertholdus divina favente clementia dux Burgundie dilecto suo Guigoni Dalphino Albionensi comiti salutem. Quoniam nihil tam conveniens naturali aequitati quam voluntatem domini rem suam in alium transferentis ratam haberi, et de virtute animi tui ac corporis viribus super omnia de tue fidelitatis affectu plurimum mihi spectandum est, quicquid iuris ex predecessorum meorum successione seu regum concessione in civitate Vienna e habere videor tibi tuisque heredibus donavi et imperpetuum habere concessi. Pepigi etiam firmiter quod, si Guillelmus comes super hoc te in aliquo laedere attemptaverit, me usque adeo cum eo guerram habiturum, donec predictam civitatem in pace te habere libere et absolute faciam. Tu vero hominum faciens versa vice promisisti quod, quotienscunque mihi necessitas incubuerit, me in eadem civitate decenter recipias. Hec donatio apud Rivarolum coram domino Friderico Romanorum rege et coram principibus suis eodem assensum prebente et confirmante facta est. Affuerunt huic donationi Orclinus Basiliensis episcopus. Hermianus¹ Constantiensis episcopus. Everhardus Bavembergensis episcopus. Umboldus² Stabulensis et Corbeiensis abbas. Albertus Viridunensis primicerius. Petrus Metensis prepositus. Guigo de Domina. Guililmus Rustribrelli. Boso de Arenis. Radulphus de Sala. Alamannus Paganus et Guigo frater eius. Petrus Gaufredi. Austachius Almandi de Riva. Cabertus de Turana. Insuper etiam dux Saxoniae Henricus interfuit et laudavit hoc donum Odoar de Sara³. Actum est hoc anno dominice incarnationis MCLV indictione V⁴ regnante domino Frederico Romanorum rege glorioso anno imperii eius III.

Nach dem Copb. v. 1772 aus Hauterive (St.-A. zu Freiburg i/Ü).

Gedruckt b. Valbonnais, Histoire de Dauphiné II, 255 ff., daraus Font. rer. Bern. I, S. 433f. u. gekürzt bei Schöpflin, H. Z.-B. V, S. 104f.

¹ 1. *Herimanus*. — ² 1. *Wibaldus*. — ³ 1. *Stira*. — ⁴ richtiger III^a Valbonnais.

IV.

1157.

Herzog Bertold IV. erlässt dem Kloster Altenryf (Hauterive) Abgaben.
GHZ. 361.

In nomine Domini nostri Jhesu Christi. Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus || quod ego Bertolfus dux et rector Burgundię pro salute anime meę venerabili Girar||do abbati Alteripeę fratribusque ibidem Deo servientibus eorumque successoribus donavi omne || genus tributorum per totam terram et dominium meum. Decrevi igitur et presentis pagine scripto firmavi, ne quis in tota potestate mea ab eis nec ab aliis eiusdem ordinis fratribus pedagium occasione transeundi vel theloneum, quod causa venumdarum rerum iure fori solet accipi, exigat. Omnia enim huiusmodi iura eis remisi. Actum est hoc anno ab incarnatione Domini millesimo centesimo quinquagesimo septimo. Amedeus episcopus Lausannensis testis. Uldricus de Fonz canonicus Lausannensis testis. Otto decanus de Crissei testis. Emmo de Garestén advocatus Lausannensis testis. Frederico rege glorioso regnante feliciter.

Nach dem Orig. (Perg.) St.-A. Freiburg i/Ü. S. (Tfl. I, 1) angeh., sehr beschäd. — Vidim. von 1416 u. Copb. von 1772 ebenda.

Gedruckt u. a. Schöpflin, H. Z.-B. V, 106; Zeerleder I, 101. Schöpflin macht die Anmerkung: »Chartae huic appendet sigillum, quod exhibet leonem a dextra ad sinistram salientem cum epigraphe: Berchtoldus Dux Zeringie et Burgundie Rector.« Man vgl. dagegen die Abb. des Siegels, Tfl. I; ein paar winzige Wachskrümel, die noch Spuren von Buchstaben der Umschrift enthalten, konnten nicht mit photographiert werden. Bertolds IV. Titel lautete nie so, wie Schöpflin angiebt, erst der Bertolds V. wenigstens ähnlich.

Auf dies irrtümlich gedeutete Siegel hin allein wurde der angebliche Zähringische Löwe aufrecht erhalten. Vgl. darüber die näheren Mitteilungen GHZ. 426, Anm. 1273. Ohne schon zu wissen, wie Schöpflin dazu kam, das Siegelbild eines stehenden Mannes mit Fahnenlanze u. Schild für einen Löwen auszugeben u. ohne Schöpflin direct berichtigen zu können, sprach sich H. Schreiber, Gesch. der Stadt Freiburg, I, Beilage I, gegen den Löwen aus u. wies auf den Adler der züricher Siegel hin. Letztere bringen die Abbildungen (Tfl. III) u. dazu das noch gar nicht herangezogene Rücksiegel der Urk. Bertolds V. von 1216/1217 (aus dem k. b. allg. Reichsarchive zu München), dessen Feld aus nichts als einem grossen Reichsadler besteht (Tfl. IV).

V.

1157.

Herzog Bertold IV. erlässt dem Kloster Hautcrêt Abgaben. GHZ. 361.

In nomine Domini nostri Jhesu Christi. Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus quod ego Ber||tolfus dux et rector Burgundie pro salute anime mee venerabili abbati¹ de Altocrest || fratribusque ibidem Deo servientibus eorumque successoribus donavi omne genus tributorum per totam terram meam et do||minium meum. Decevi igitur et presentis pagine scripto firmavi ne quis in tota potestate² mea ab eis nec ab aliis eiusdem ordinis fratribus pedagium occasione transeundi vel theloneum quod causa venumdandarum rerum iure fori solet accipi exigat. Omnia enim huiusmodi iura eis remisi. Actum est hoc anno ab incarnatione Domini millesimo centesimo quinquagesimo septimo. Amedeus episcopus Lausannensis testis. Uldricus de Fonz canonicus Lausannensis testis³. Otto decanus de Crissei testis. Emmo de Garestén advocatus Lausannensis testis. Frederico rege glorioso regnante feliciter.

Nach dem Orig. (Perg.) St.-A. Lausanne. Von derselben Hand, wie Nr. IV. Ohne Siegel, aber mit Einschnitt in der Plica. — Abschrift im Cartular von Hautcrêt, St.-A. Lausanne.

Drucke: (Nach der Abschrift im Cartular, aber ausgeglichen mit dem Original) MDSR. VI. 2, S. 13f.; Font. rer. Bern. I, 443.

¹ *venerabili Magnoni abbati* Cartular. — ² *tota terra mea et potestate* Cartular. —

³ hier abgekürzt *t.* Daraus *thesaurarius* im Cartular.

VI.

[1160.]

Herzog Bertold IV. nimmt das Kloster Hautcrêt in Schutz. GHZ. 369.

Bertholdus Dei gratia dux et rector Burgundie universis in potestate sua constitutis salutem. Princeps gladium iuste tunc demum portat, si ad defensionem ecclesiarum presertim earum que sub religione artiori vita Deo serviunt manum protectionis extendere non omittat. Inde est quod abbatiam de Altcrest de ordine Cisterciensi in episcopatu Lausannensi in tutelam nostram cum universis rebus suis accepimus, mandantes omnibus in potestate nostra constitutis ut tam prefati loci fratribus quam rebus eorum firmam pacem teneant. Si quis vero forte cisma eis obiciat, noverit quod querelam istam ex parte domni imperatoris eis remisimus et securos et immunes ab hac inquietudine toto tempore scismatis eos constituimus. Quod si quisquam contra hoc nostre tuitionis munimen de rebus eorum quicquam auferre presumpserit, nisi celerius restituat, inimicitiam nostram incurrisse se noverit.

Nach der Abschrift im Cartular von Hautcrêt im St.-A. Lausanne.

Drucke: Schöpflin H. Z.-B. V, 107; MDSR. XII, 2, p. 141.

VII.

1169. Sept. 1. — Dec. 24.

Herzog Bertold IV. entscheidet zwischen dem Kloster Stein und Leuten von Kirchen. GHZ. 389f.

Rerum dubietate emersa fineque legitimo decisa ne rursus resiliant ambiguitati, quę me coram gesta || sunt, scripto placet inseri et nostro sigillo muniri. Quę enim nituntur iusticia stare debent immota || iusto munimine digna. Universis igitur ista legentibus perspicuum esse volumus, quod ego Bertoldus dux || et rector Burgundię pro iniuria eccliesię de Stein illata, cuius advocatus sum, cum abbate eiusdem loci domno Burcardo gravem me tamen iudiciali ordine presidente movimus querimoniam in viros quosdam de Chilheim conditione liberos videlicet Adelgotum, Liupoldum et eorum complices, quod ius foundationis trium eccliesiarum, scilicet Chilheim, Einmüttingen, Matro, suo mancipassent dominio, quas tenore antiquitatis prefata abbatiam ditioni suę cum dominio fundatorio subegisse asseruimus. Quod illis infitiantibus seque a multis retro temporibus possedissee asserentibus lege iudiciü ad probationem sunt constricti. Seriem igitur rei prout dixerant septem idoneis testibus licet me renitente conprobabant. Ut autem hec illis de cętero inviolata permaneat iudiciali auctoritate roboramus et sigillo nostro communimus. Facta sunt autem hec anno ab incarnatione Domini millesimo centesimo sexagesimo nono, indictione I^a, epacta I^a, concurrentibus II^{bus}, his astantibus ac conprobandis: domno Heinrico de Larga. Oudelrico de Pincheim. Cunrado de Baden. Bertolfo de Agrigin¹. Werhero, Cunrado, Burcardo de Blansingin. Heberardo, Rudolfo, Theoderico de Gũpho. Volmaro de Utenachir. Lütoldo, Starholfo, Adelberto de Rüdlicon. Arnoldo de Efringen.

Preterea interfuerunt religiosi viri, communicato quorum consilio rite hec peregrimus, videlicet: domnus Guntramnus decanus cum confratribus suis sacerdotibus Friderico, Werhero, Cunrado, Adelberto, Harwigo, Cunrado, aliisque plurimis, quos enumerare superfluum duximus.

Orig. (Perg.) St.-A. Basel. Siegel, dasselbe wie Tfl. I, 2, an roten u. gelben Seidenfäden. Abschrift saec. XIV. im Cartular von St. Peter ebendort.

Bester Druck: UB. der Stadt Basel, hrsg. v. Wackernagel u. Thommen, Basel, I, 1890, S. 32 f.

¹ *Agrigin* Orig., das zweite r durch einen Punkt darunter wieder getilgt.

VIII.

1175. Oct. 6.

Herzog Bertold IV. schenkt dem Kloster Ruggisberg die Schübelenmatte.
GHZ. 394f.

In nomine Domini nostri Jhesu Christi filii Dei vivi. Notum sit omnibus in Christo fidelibus tam presentibus || quam futuris, quod ego Pertolfus dux Burgundię una cum filio meo Pertolfo pro remedio ani||me mee cunctorumque predecessorum meorum cenobio beatorum apostolorum Petri et Pauli in Monte Rugerii || precibus domni Cononis de Crissaho eiusdem loci prepositi terram que dicitur Scubelenmata a termine aqę que dicitur Galtera infra legitime coram baronibus Burgundię contradidi¹. Quam tarram² vir militaris et nobilis nomine Garnerus de Sulgen feudali iure a me diu possederat et eo tenore feodo illi resignabat, ut sustentationibus prefati cenobii fratrum Deo iugiter famulantium deserviret et inopiam pauperum illuc confluentium misericorditer relevaret. Hec autem facta et scripto memorię sunt commendata anno incarnationis Domini M. C. LXXXV. pridie nonas octobris, Alexandro papa sub dissensione apostolicę sedi presidenti, Friderico Romanorum inperatore regnante, Lenderico presule sanctę Lausannensis katedram ecclesię gubernante. Testes autem huius rei sunt hii: domnus Lendericus episcopus Lausannensis . domnus Hugo frater ducis P. domnus Conradus Pelpensis et filius eius domnus Rödolfus . domnus Oulricus Novicastrensis . comes Hupoldus et frater eius domnus Oudalricus Lopensis . domnus Lötoldus advocatus Montis Rugerii . domnus Garnerus de Obrenhoven et domnus Burchardus . Tu nenses domnus Henricus et domnus Garnerus et domnus Burchardus et filii eius . De Heimenberc domnus Burchardus et Ouricus et Rödolfus. de Septemvallibus domnus Gillelmus et nepos eius Oulricus et domnus Rudolfus Albicastrensis . domnus Henricus de Chine . domnus Henricus de Stretelingen . domnus Burchardus Pelpensis . comes Ernaldus de Boucecca . domnus Hesso de Grenechon . domnus Garnerus de Sigenouwa . domnus Rödolfus de Wilere . et de familia ducis: marescalcus Gotefridus de Stoufen . et dapifer Garnerus de Rinfelden . Hugo de Igistorf . de Burtorf Albertus de Porta . Anselmus iuvenis . et illi de Uzansdorf Henricus et filii eius Henricus et Conradus . et alii plures qui viderunt hec et audierunt.

Orig. (Perg.) St.-A. Freiburg i/Ü. — S. (anscheinend dasselbe wie Tfl. I, 2.) in zwei stark abgeschabten Bruchstücken.

Drucke u. a.: Soloth. Wochenblatt 1827, S. 454 f., Zeerleder I, S. 107 f.

¹ *contradidit* stand zuerst da, das *t* am Ende ist weggekratzt. — ² *1. terram*.

.IIIV
IX.

1177. Juli 2. Zürich.

*Herzog Bertold IV. überlässt dem Grossmünster-Chorherrenstift zu Zürich
die Leutpriesterwahl. GHZ. 401 f.*

Notum fieri volumus tam futuris quam presentibus qualiter ego Berchtoldus dux et rector Burgundie rogatu fidelium et ministerialium meorum || et petitione Wernheri Turegensis prepositi et omnium confratrum suorum necnon civium Turegensium controversiam de plebato ecclesie Turegensis inter || nos habitam, ne periculum anime mee incurrerem, dimisi. Quod enim in ecclesia ista plebatum¹ dederam, secundum rationem et iusticiam me fecisse putabam, sed divina clementia et consilio illustrium virorum tam clericorum quam laicorum et propria mea conscientia dictante a meo facto discessi et ut liberam habeant potestatem eligendi plebanum absque nostra et omnium successorum nostrorum contradictione concessi et scripto meo confirmavi. Huius confirmationis testes sunt: Wernherus Turegensis prepositus et omnes confratres sui. Arnoldus plebanus sancti Petri. Rödolfus plebanus abbatie. comes Henricus de Chussachberg. Chönradius de Chrenchingen. Lötoldus de Regensberch. Adelbertus de Balbo. Berchtoldus de Almöt. Rödolfus de Raprechswilare et frater eius. Waltherus de Eschibach. Wernherus de Rochenbach; Gotefridus de Stöfen; Berngerus de Turbatun; Burchardus Albus minister; Uolricus villicus; Rödolfus Madalla; Hugo molendinarius; Chönradius Flos; Rödolfus filius Dietelonis; Rödolfus Marcius; Fridericus et frater eius; Fridericus Schecho; Rödolfus filius Martini. Hec autem facta sunt anno ab incarnatione Domini M. C. LXXVII, indictione X, VI nonas iulii, in capella sancti Nicolai sita iuxta monasterium dominarum, regnante Friderico imperatore, presidente Berchtoldo electo sedi Constanziensi. Ut autem hoc verum esse credatur et ab omnibus successoribus nostris inviolabiliter observetur, hanc cartam nostri sigilli impressione corroboratam insigniri iussimus.

Nach dem Orig. (Perg.) St.-A. Zürich. — S. (Tf. II, 1) aufgedrückt.

Wichtigster Druck: UB. der Stadt u. Landschaft Zürich, bea. v. Escher u. Schweizer, I, Zürich 1888, S. 206 f. (Vgl. ebendas. über in Zürich vorhandene Copien. Uebersehen ist in den Angaben älterer Drucke im ZüUB. der von Mone, Schriften der Altertums- u. Gesch.-Vereine zu Baden u. Donauschingen, II, 1848, S. 25 f.)

¹ Sic Orig. Gemeint ist wol plebanum.

X.

1178.

Herzog Bertold IV. überlässt dem Kloster Püeterlingen die St. Nicolaus-Kirche zu Freiburg i/Ü. GHZ. 398 f.

Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris quod dominus Bertolfus dux villam que vocatur Friburg edificavit cuius quarta pars in fundo et allodio sancte Marie Paterniacensis sita est. Construxit autem idem dux ecclesiam in honore sancti Nycholai in ea quarta parte predictae ville que ad proprietatem et dominium Paterniacensis cenobii pertinebat. Quo facto dominus Petrus prior et fratres eiusdem monasterii ducem humiliter adierunt et multipliciter rogaverunt ut causa Dei et salutis sue anime et antecessorum suorum ecclesie Paterniacensi terram suam redderet. Qui communicato consilio cum hominibus suis laudante filio suo B. allodium beate Marie et quod super eum edificatum erat scilicet ecclesiam sancti Nycholai cum cimiterio et duobus casalibus ad domum monachorum construendum priori et fratribus predictis in pace et sine alicuius contradictione reddidit. Que redditio ut in aeternum rata permaneat sigilli sui auctoritate eam corroboravit. Huius rei testes sunt: Otto de Balmis; Nantelmus de Rubeomonte prepositus Salodunensis; Amedeus comes Gebennensis; Uldricus de Novocastro; Walcherus de Blonacho; Rodulphus de Montaniaco; Cono de Stavail; Warnerius de Sigena; Hugo de Jegistorf; et quam plures Friburgenses. Actum est illud anno ab incarnatione Domini MCLXXVIII.

Vidimus von 1300 im Kgl. Hofarchiv zu Turin. — Copie im Copb. v. 1772 aus Hauterive im St.-A. Freiburg i/Ü. (Danach obiger Text.)

Drucke u. a.: Soloth. Wochenblatt 1812, S. 343; Recueil diplom. du ct. de Fribourg I (1839), S. 1 f., mit der dem Turiner Vidimus entnommenen Jahreszahl 1177 (danach auch F. r. Bern. I, S. 457 f.).

XI.

[Wol 1179.]

Herzog Bertold IV. mahnt die Stadt Freiburg i/Ü. an die Abgabefreiheit des Klosters Altenryf (Hauterive). GHZ. 406 f.

B. dux et rector Burgundie H. sacerdoti et T. sculte || to ceterisque burgiensibus tam maioribus quam minoribus salutem et victoriam de inimicis. Nuntiatum est nobis quod domum de Altaripa, quam toto cordis affectu diligimus et in nostram tuitionem recepimus, iniustus exactionibus sive collectis gravetis, et hoc facitis pro domo quam in villa vestra habent, cuius occasione eos cogitis, ut adiutoribus vestris conducticiis donativam mercedem erogent. In quo graviter nos offenditis quia domum illam liberam eis ab omni censu et ab omni lege seculari fecimus. Insuper concessimus eis quicquid domus eorum habet et investita est de omnibus que ad dominium nostrum pertinent. Quapropter mandamus vobis sub obtentu gracie nostre precipientes, ut quod eis remitimus nullatenus exigatis, scientes quod qui eos offendit nos offendit. Quod ut ratum firmumque permaneat sigilli nostri auctoritate confirmamus. Valet.

Orig. (Perg.) St.-A. Freiburg i/Ü., über die schmale Seite eines 3 mal so langen als breiten Pergamentstreifens geschrieben. Am unteren Ende des $\frac{2}{3}$ beschriebenen Streifens Pergamentbänder, an denen das (verlorene) Siegel hing. — Vidim. v. 1416 u. saec. XVII. ebendort.

Drucke: Schöpffin, H. Z.-B. V. S. 124; Soloth. Wochenbl. 1827, S. 455 f; Rec. dipl. du ct. de Fribourg I, S. 3/4; Zeerleder I, 111. — Schöpffin l. c. Anm. bringt auch an dieser Stelle seine aus Altenryf erhaltene Nachricht von einem Löwensiegel: »Sigillum appendens rotundum e cera, in area rubra (!) Leonem aureum (!), a dextra ad sinistram salientem, exhibet, cum inscriptione: Berchtoldus dux Zeringie et Burgundiae rector.« Vgl. oben S. 7 u. GHZ. 426, Anm. 1273. Dem Einwande, an dieser Urkunde habe wirklich das Löwensiegel gehangen und es sei erst seit Schöpffins Zeit spurlos verschwunden, braucht nach Allem über das zähringische Wappen sonst negativ u. positiv Gebrachten wol nicht begegnet zu werden.

XII.

1179. März 4. Riegel.

*Herzog Bertold IV. beurkundet eine Schenkung der Ritter von Roggenbach.
GHZ. 403 f.*

In nomine sancte atque individue trinitatis. B. dei gratia dux et rector Bur||gundie imperpetuum. Propter memoriam rerum gestarum ne in oblivionem deveniant||presentem paginam scribi iussimus, in qua notificare omnibus tam presentibus quam futuris necessarium || duximus, qualiter ego et filius meus B. de manu Wernheri ministerialis nostri filiorumque suorum predium Roggimbach et predium in Vilingin prediumque in Asiheim et in Tochingin cum omnibus pertinentiis eorum suscipientes abbati Ch. de Salem et abbati M. de Tennibach suisque fratribus Deo et beate Marię in eodem loco Tennibach servientibus legitima traditione libera voluntate donavimus et hanc donationem presentis pagine auctoritate cum nostre bulle impressione roboravimus. Nam donatio illa, que ante aliquot annos ecclesie sancti Georii conditionaliter absque consensu filiorum W. per nos facta est, postea iterum rationabilibus causis intervenientibus per nos eiusdem ecclesie abbate petente auctoritate advocatie nostre per concambium alterius allodii in villa Cneingin designati coram pluribus nobiles et nostris ministerialibus in abbacia ecclesie sancti Georii satis rationabiliter annihilata est et predium suum predictus W. a nobis recepit et per annos aliquot cum omni quiete absque alicuius querele infestatione possedit. Quod si testamentum non nisi per vocem aut mortem testatoris iuxta leges divinas et humanas roborari valet, super predia W. excepta presente pagina omne aliud testamentum omni sine dubio firmitate caret, non enim aliud a nobis privilegium in hac causa datum vel scriptum esse recognoscimus, non aliud quamdiu in loco advocati stamus a quoquam laudandum esse deprecimus.

Facta est autem ista donatio in castro Riegel anno incarnationis domine M.C.LXX.VIII, regnante F. imperatore augusto, III^o nonas marcii, epacta XX^oIII, concurrente II, indictione XIII. Testes qui huic interfuere donationi sunt isti: Egilolfus de Ursilingin; Henricus de Larga; Cönradius de Wartinberc; Wernherus cum filiis suis de Roggimbach; Gotefridus, Liut-

fridus, Gotefridus, Wernherus fratres de Marhtil; Heinricus de Dietingin; Nibelungus de Chunringin et Otto; Liutfridus de Herbotsheim; Walterus, Cönradius de Virstetin; Eberhardus de Ahidorf; Cönradius Osunc de Burchheim; Heinricus, Cönradius fratres de Ceringin; Rödolfus, Helfericus, Liutoldus, Hermanus de Riegol.

Ut¹ autem attentius notetur sciendum est quod consensu nostro longe ante fratribus de Tennibach idem predium a. W. donatum est, quam abbati de sancto G. traderetur.

Orig. (Perg.) im Stadtarchiv zu Villingen. — S. fehlt.

Drucke: Fickler, Schr. d. Alt. u. Gesch. Ver. zu Baden u. Donauesch. II, 189 ff; Fürstenb. UB. V, S. 68 f.

¹ Das noch Folgende Zusatz mit dunklerer Tinte, aber von derselben Hand.

XIII.

1181.

Herzog Bertold IV. vollzieht einen Vertrag des St. Ursus-Stifts zu Solothurn. GHZ. 408.

* In nomine sancte et individue trinitatis. * Cum oblivionem semper mater pariat antiquitas et memorie temporis novercetur prolixitas, placuit scriptis commendari, que ad memoriam successorum necesse est revocari. Inde est quod notum fieri volumus tam posteris quam presentibus quomodo domnus Wdalricus de Novo Castro feodum || acquisivit a preposito Burchardo Solodrense et eius confratribus: in villa Selsacho tres mansus et molendinum et forestum, in villa Betelacho septuaginta iugera et octo casalia et viginti quatuor carradas feni et decimas duodecim mansorum; sub hac forma, ut singulis annis in festo Andreę apostoli viginti quinque solidos Solodrensis monete nobis persolvat; quod si neglexerit in crastino quinquaginta solidos pro compositione reddat; si vero tam censum quam compositionem dare distulerit et insequentis anni census diem expectaverit nichil iuris in feodo habebit. Sub hac etiam condicione cautum est, quod ad heredes, quos possessor ex se genuerit, transeat, hoc tamen pacto, quod unus eorum indivisum suscipiat et indivisum obtineat, et quicumque susceperit pro susceptione viginti quinque solidos persolvat. Et si quis hoc pactum per omnia non servaverit, nichil iuris in feodo habebit. Ut autem hoc ratum et inconcussum habeatur, sigillo ducis Berctoldi rectoris terre confirmatum est. Presentibus: fratribus ducis Adelberto et Hugone; comite Egenone de Uren; Burchardo de Wsenberc; Hessone de Granechon; Wlrico cognato eius de Strahberc; Wernero de Uoffhusen; Heinrico de Cheina; comite Heinrico et Wlrico fratre eius de Behburc; ministerialibus ducis: Adelberto de Tore; Hugone de Igestorf; Heinrico de Crochtal; Chunone de Ergesingen et fratre eius Rüdolfo; Rüdolfo de Chopingen; Wlrico et fratre eius Berctoldo de Uzonstorf; presentibus etiam burgen[s]ibus¹ Brunone et fratribus eius Luiprando, Burchardo, Nantwigo, Rüdolfo et fratre eius Reinhero; ministerialibus domni de Novo Castro Kerardo et Burchardo fratre eius de Ins, Hermanno dapifero, Rüdolfo de Lengawo, et aliis pluribus. Factum est hoc anno Domini M. C. LXXX. I.

Nach dem Orig. (Perg.) St.-A. Solothurn. — S. (Tfl. I, 2) angehängt.
 Drucke u. a.: Oberrh. Zs. XIII, 170 f.; Zeerleder I, 121 f.

¹ *burgenbus* Orig.

XIV.

1182.

*Herzog Bertold IV. vollzieht die Urkunde über eine Schenkung an das
St. Ursus-Stift zu Solothurn. GHZ. 409.*

** In nomine sancte et individue trinitatis. ** Notum sit omnibus tam posteris quam presentibus, qualiter Burchardus de || Solodoro frater Brunonis et Luiprandi pro remedio anime sue et parentum suorum universum allodium suum in villa (Gunneshoven et¹) Tocingen || ecclesie sancti Ursi contulit sub hac forma, ut filius suus eiusdem ecclesie canonicus illud quoad viveret claustrali iure possideret ||, si autem filio mortuo pater superstes remaneret, ipse pater sub iure feodi usque ad exitum vite sue illud haberet, deinde ad nullum heredum rediret, sed libere in usus ecclesie cederet. Facta est autem hec donatio presente duce Bertoldo et, ne ab heredibus commutari posset, eius sigillo presens cartula impressa est. Presentibus etiam ecclesie confratribus: preposito Burchardo, Wernero de Uzonstorf, Heinrico de Chilhberch, magistro Ottone, Tetterico, Heimone, Wdralrico et multis aliis; domno Wdralrico de Novo Castro, comite Heinrico, Wdralrico de Strahberch; ministerialibus ducis: Huigone de Jegistorf, Heinrico de Chrohtal, Rüdolfo de Chopingen, Wrico et fratre eius Bertoldo de Uzonstorf; presentibus etiam burgensibus Brunone et fratre eius Luiprando, Nantwigo et Huigone de Lögensingen, Rüdolfo et Reinhero fratre suo. Factum est hoc anno Domini M. C. LXXX. II.

Nach dem Orig. (Perg.) St.-A. Solothurn. Von derselben Hand wie Nr. XIII. — S. abgef.; wird für sich aufbewahrt; dasselbe wie Tfl. I, 2.

Drucke u. a.: Soloth. Wbl. 1831, S. 189; Oberrh. Zs. XIII, 171 f.; Zeerleder I, 124.

¹ *Gunneshoven et* mit anderer, dünnerer Tinte übergeschrieben, und zwar nicht unzweifelhaft von der Hand des Textes, die überdies wol als eine von den Empfängern herbeigezogene Hand zu betrachten ist, da sie auch Nr. XIII geschrieben hat. Vgl. a. S. 33.

XV.

[1182.]

*Herzog Bertold IV. entscheidet einen Besitzstreit des St. Ursus-Stifts
zu Solothurn. GHZ. 409.*

Notum sit omnibus tam posteris quam presentibus quod Petrus Solodrensis ecclesie || canonicus a Rüdolfo Solodrensi preposito et eius confratribus feodum in villa Wedelswi||le aquisivit, tali videlicet condicione ut singulis annis decem et octo solidos nobis, || quoad viveret, inde persolveret, eo autem defuncto in usus ecclesie cederet; si etiam censum non daret vel feodum aligenaret nichil in feodo haberet. Accidit autem, quod Cotfrido Solodrensi burgensi exposuit, qui cum infirmaretur, videns quod vadium male possedisset, nobis resignavit et mortuus est, Nicolaus vero filius sororis sue sciens feodum non posse obtinere Alberto causidico pro viginti libris exposuit. Qui infirmitate gravatus nos vocavit. Cui cum nullam procuracionem facere vellemus, nisi allodium nostrum nobis resignaret, suam cognoscens iniuriam ulterius se non habere iuramento firmavit. Eo mortuo Nantwigo cognatus eius venit, dicens quod ei dedisset, cum infirmari cepisset. Nos vero coram duce Bertholdo querimoniam deposuimus et vicimus testimonio burgensium eum iniustam causam fovere; tandem dux consuluit et rogavit ut unum mansum allodii haberemus et reliquum predicto Nantwigo¹ usque ad exitum vite sue concederemus, deinde nullus² heredum suorum haberet, sed libere in utilitatem rediret ecclesie. Hanc diffinitionem nos concessimus presente duce et multis aliis ingenuis hominibus, presentibus etiam ministerialibus ducis Hugone de Eigistorf, Heinrico de Chrohtal, Rüdolfo de Chopingen et multis aliis; burgensibus etiam Brunone, Luiprando, Burchardo, ³Burchardo et Hugone fratre suo, Rüdolfo et Reinhero fratre suo, Rüdolfo Münzen, Constantino et Alberto fratre suo, Petro, Marco, Reinhero, Johanne, Wilhelmo, Friderico et multorum aliorum. Et ne heredes commutare possint sigillo ducis presens cartula impressa est.

Orig. (Perg.) St.-A. Solothurn. — S. (dasselbe wie Tfl. I, 2) angeh.

Drucke u. a.: Soloth. Wbl. 1824, S. 415; Oberrh. Zs. XIII, 172f.; Zeerleder I, 132.

¹ *Nantwigo* Orig., aber das erste *g* durch einen Punkt darunter wieder getilgt. — ² verb. aus *ad nullum*. — ³ Von hier an auf der Rückseite des Pergamentblattes.

XVI.

1185. Apr. 10. Zürich.

Herzog Bertold IV. entscheidet einen Streit zwischen dem Grossmünsterstift zu Zürich und dem Leutpriester zu Schweningen. GHZ. 414.

Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus, qualiter ego B. || de Zaringen dux et rector Burgundię et kastfoget Turegen|| sis prepositurę litem que fuit inter canonicos Turegenses et Lu||toldum plebanum de Swanlingen in hunc modum deposui et concordiam feci, videlicet quod plebanus pro media parte decimarum salice terrę et mansorum et scđpoza que ad ecclesiam Turegensensem pertinent singulis annis quamdiu viveret decem modios tritici Vilingensis mensurę et porcum X solidorum preposito Turengensi et confratribus suis persolveret et alias decimas usque ad obitum suum ipse in pace possideret. Quod iam dictus plebanus in presencia mea multis tam clericis quam laicis ibidem presentibus fide data singulis annis se facturum firmavit. Et Hugo de Churnecco prefate ecclesię advocatus ut triticum et porcus canonicis Turegensibus annuatim darentur fide data ibidem firmiter promisit. Illud autem precipue in hac compositione est firmatum, ut prepositus Turegensis et confratres sui post mortem Lutoldi plebani de decimis suis liberam habeant potestatem ad usus suos disponendi quod voluerint. Huic compositioni interfuerunt Waltherus prepositus, Chđnradus plebanus, et confratres eorum; Egelolfus de Urselingen, Rđdolfus de Rapreswilare, Heinricus frater eius, Waltherus de Escibach, Lutoldus de Regensperch, Chđnradus de Krenchingen; Wernherus de Roccenbach, Ludewicus de Rotenleim, Gerardus de Rinvelden et alii ministeriales mei; Oulricus villicus, Rđdolfus filius Tietelonis, Rđdolfus Madalla et Heinricus et Purchardus fratres sui, Hugo molendinarius, Rđdolfus Marcius, Fridericus de domo et Chđnradus frater eius et plures alii concives Turicenses, sub quorum presentia hec facta sunt. Ut autem hec compositio rata et inconvulsa teneatur hanc cartam sigillo nostro insigniri fecimus. Hec autem facta sunt anno ab incarnatione Domini M. C. octogesimo V^{to}, indictione III^a, epacta XVII^a, concurrente I^o, quarto idus aprilis, in loco Turego.

Nach dem Orig. (Perg.) St.-A. Zürich. — S. (Tf. II, 2, dasselbe wie 1) angeh.

Wichtigster Druck: Züricher UB. I, 215f. (Zu den dortigen Angaben von Drucken nachzutragen: Mone, Schriften der Altert.- u. Gesch.-Vereine zu Baden u. Donaueschingen II, 26f. Die weitere Bemerkung, das S. sei verschieden von dem der Urk. Nr. IX, wird schon in der Siegelbeilage des ZüUB. S. 5 zurückgenommen).

XVII.

1187.

Herzog Bertold V. vermittelt, bestätigt und besiegelt eine Entscheidung über Güter zu Ebringen und Wolfenweiler. GHZ. 425f.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Ego Hermannus Dei gratia Constantiensis ecclesiae episcopus. Cum memoria humana madida et caduca multa per oblivionis cottidianae surreptionem pericula admittere compellatur, quoad contractus sive traditiones rerum ecclesiasticarum posteritati fidelius commendentur et tamquam oculata fide celebrati et recepti inconvulsi teneantur, facta inter priores celebrata litterarum inscriptionem solempniter recipere consueverunt. Omnibus igitur tam futuris quam praesentibus bonae voluntatis hominibus notum esse volumus qualiter Wernherus sacerdos de Haindingen pro salute animae suae et parentum suorum in usus canonicorum ecclesiae Constantiensis praedium quoddam in pago Brisgowe in villa Ebringen ex parte maiore, in villa Wolvenwilare minore situm libere contradidit. Haec autem traditio huius conditionis pacto instituta fuit, quod quicumque sive quaecumque proximus sub iure hereditario cederet terram iam dictam possideret et ecclesiae Constantiensi duas carratas vini persolveret, sed ipsum praedium nullus heredum alicuius interventu pecuniae alienare praesumeret. Haec autem tantisper postmodum immutata fuerunt, quod quicumque canonicorum amministrationem terrae illius haberet ipse hereditarius possessor marca argenti Brisagensis in festo Johannis Baptista[e] in annua pensione sibi persolveret, ipse vero fratribus Constantiensibus in nativitate sanctae et illibatae virginis Mariae integrum servitium annuatim ministraret. Haec omnia per multa temporum curricula suo cursu stabiliter gaudebant, donec quidam sacerdos Bertoldus terram ipsam in manus Wernheri de Rothenbach interventu numeratae pecuniae alienavit. Contra quem Hesso canonicus, in quem ipsius terrae amministratio devoluta fuerat, litem instituit et ipsum sacerdotem qui receptam pecuniam se reddere iuramento sponndit sententia iudicis coegit, non minus ipsum Wernherum et filium suum excommunicationi subiecit. Praemortuo Wernhero, filius item Wernherus in eadem praesumptione per aliquot annorum curricula perseveravit, donec duce Bertholdo de Zaringa seniore defuncto iunior successit. Contigit postmodum nos ratione circuitus in Brisgaugiam intrare ubi iam

dictus Hesso litem renovavit et quod Wernherus iunior terram ipsam in manum suam et ducis resignavit, auctoritate et interventu ipsius ducis et iustitia media obtinuit. Erant tunc temporis ibidem duae mulieres duci iure proprietario pertinentes iure successionis et generis donatoriae quae iustitiam sibi fieri iuxta ordinationem antiquam postulabant et ubi minus sufficebat iuris experientia, misericordiam et clementiae divinae intuitum clamitabant. Unde praedictus Hesso humanitatis non immemor preces ipsarum per interventum ducis admisit et eis iam dictam terram concessit huius tenore conditionis, quod si aliqua praesumptione iam dictae mulieres ipsius terrae possessionem in alteram transferrent personam, ab omni iure suo irreparabiliter caderent. Praedictae etiam annuae pensioni scilicet marcae argenti augmentum adiectum est quinque solidorum specialiter de fundo in Wolfenwilare sito. Universum autem censum annum in festo Johannis Baptistae in domo Hessonis Constantiae persolvere tenentur. Nostra etiam ordinatione et iam dicti ducis constitutione firmatum est, ut sicut hactenus terra illa advocato caruit ita deinceps nullus constituatur ibidem advocatus, sed omni semper gaudeat libertate. Haec omnia nostra et ducis auctoritate debitam sortita sunt et finalem constitutionem. Et ut rata et inconvulsa permaneant praesentem paginam conscribi et nostro sigillo signari fecimus, et ut robur firmius sortiantur sigillum ipsius ducis admisimus. Acta sunt haec anno ab incarnatione Domini millesimo centesimo octuagesimo septimo, praesidente in sede apostolica Urbano papa, imperante invictissimo imperatore Hainrico, Friderico duce Sveviae. Testes qui viderunt et audierunt: praepositus maioris ecclesiae in Constantia Ulricus, decanus Cunradus, Hainricus notarius, Hugo plebanus de Friburg et archipresbyter in Brisgaugia, Wernherus plebanus de Zartun; comes Bertholdus de Nuwenburg; Marquardus de Ramstain; Rainhardus, Waltherus de Valkenstain; Gotefridus de Stophen; Hainricus de Dietingen. Siquis autem contra hanc nostram constitutionem sive contra donatoris ordinationem vel per invasionem vel venditionem vel aliam alienationem praesumptuose venerit, in interitum carnis, nisi resipuerit, in die maranatha cum Dominus ad iudicandum venerit anathema sit.

Nach dem Abdruck bei Dümgé, Regesta Badensia, Karlsr. 1836, S. 147f. Dümgé hatte die Urkunde doch wol aus dem Gr. Generallandesarchive in Karlsruhe. Dort ist sie jedoch jetzt nicht, wie mir in Bestätigung meiner eigenen früheren Ergebnisse Herr Dr. Krieger freundlichst mitteilte; ebensowenig etwa (nach gütiger Auskunft von Herrn Prof. Roder auf eine für alle Fälle getane Frage) im städt. Archiv zu Villingen. Auch Ladewigs Constanzer Regesten, Nr. 1096, kennen sie nur in dem Dümgé'schen Abdruck.

XVIII.

1187.

Herzog Bertold V. bestätigt und besiegelt einen Schiedspruch über Schenkungen und Streitigkeiten der von Roggenbach. GHZ. 423ff.

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus Argentinensis episcopus divina favente clementia pax inperpetuum. Cum inter huius mundi procellas per diuturnas temporum¹ vicissitudines res quedam in earum exordiis certissime venire soleant in dubium, non inmerito negotia post lites habitas fine legitimo terminata² testimonio || commendabili et scriptis communiri decernuntur. Noverit igitur universitas fidelium quod nobilis quidam Wernerus de Roggenbach³ ministerialis ducis Zaringie⁴ || Berchtolfi⁵ quedam predia sua Roggenbach Vilingen Aseheim Cheingen⁶ divine remunerationis intuitu per aliqua temporum intervalla duobus contulit cenobiis Tennibacensi videlicet et sancti Georgii⁷ utriusque fratribus monasterii ut ipsi asserebant alterius donationem ignorantibus, itaque post obitum prefati W. inter fratres sancti Georgii⁸ et Tennenba.⁹ lis maxima super donatione prediorum illorum, cui ecclesie prius tradita fuerint aut cui earum iure maiori cederent, oborta fuit et tandem post diuturnas¹⁰ utriusque partis cavillationes, cum nulla inter eos pax reformari posset, totius¹¹ negotii substantia in presentiam summi pontificis domni Lucii pie recordationis per appellationem translata est. Postmodum vero lite nondum decisa set ex integro in peius vacillante domno Urbano papa ipsum factum delegatis iudicibus, nobis videlicet et venerabili confratri nostro Constantiensi episcopo et abbati de Salem, fuit transmissum. Nos igitur iniunctum nobis officium effectui mancipare satagendo partibus utriusque legitimis¹² citationibus evocatis presentie se tandem nostre iusticiam accepturi exhibuerunt. Porro lite contestata instrumenta eorum et allegationes hinc inde, quantum ad firmamentum cause utriusque partis inducere complacuit, iam dicti abbates in medium producerunt ac demum ipsi abbates cum fratribus suis totius¹³ facti discidio et scriptis

Lesungen des zweiten Originals (B): ¹tem|porum. — ²terminata|. — ³Wernerus de Roggenbah. — ⁴Zarin|gie. — ⁵Bertolfi. — ⁶Roggenbah. Vilingin. Aseheim. Chneingin. — ⁷Georii. — ⁸Georii. — ⁹Tennibaç. — ¹⁰diutinas. — ¹¹tocius. — ¹²legitimis. — ¹³tocius. —

in manus nostras resignantes arbitrio et iudicio stare super his integraliter ut diximus fide prestita firmiter compromiserunt. Proinde instrumentis eorum et inductionibus diligenter circumspectis virorum quoque prudentum et assessorum nostrorum consilio super eis habito, ex consensu litigantium tam auctoritate arbitrii quam apostolicę commissionis qua in ea parte fungebamur ita statuente decrevimus: ut proprietas predii de Roggenbach¹⁴ ecclesię sancti Georgii¹⁵ remaneret et fratres Tennibacenses idem predium pro censu annuali XII¹⁶ denariorum monetę publicę Briscauwensium¹⁷ absque investitura inperpetuum possiderent, hac tamen exceptione firmiter interposita, ne Tennibacense monasterium aliquid sine concessione fratrum sancti Georgii¹⁸ in eo loco aliquatenus fabricarent¹⁹; capellam vero si placeret et Chneingen²⁰ eidem ecclesię sancti Georgii¹⁸ libere permaneat; reliqua vero predia Vilingen²¹ et Asheim cenobio Tennibacensi cum omnibus appendiciis eorum tranquilla pace in usus fratrum ibidem Deo famulantium integraliter cedere statuimus. Verum ut hec nostrę compositionis forma magis rata et memorabilis haberetur fratres Tennibacenses XV libras Argentinensis ecclesię sancti Georgii²² ex consilio nostro dederunt. Hec autem omnia ut prelibavimus ex consensu ducis B. Zaringię²³, cuius ipse Wr.²⁴ ministerialis erat, terminata sunt et ipsius ducis sigillo et venerabilis Constantiensis episcopi confratris nostri Hermanni confirmata. Set ut hec rata et inconvulsa omni tempore perseverent presentem paginam sigilli²⁵ nostri inpressione ac personarum quę huic facto presentes aderant subscriptione roborari dignum duximus. Huius autem nostrę confirmationis cooperatores et testes hi²⁶ sunt: Herembrecht²⁷ abbas de Nuwenburg²⁸; Bercholdus²⁹ prepositus maioris ecclesię Argentinensis; Fricco decanus; Berchtoldus³⁰ cantor; Eberhart³¹ custos; Morandus scolasticus; Heinrich de Veringen³² camerarius; Cünradus³³ de Uotelenbruggen archidiaconus; Burcardus³⁴ archidiaconus; Cünradus de Gundolvingen³⁵ archidiaconus; Burcardus de Kunringen³⁶ plebanus; Ezelo de Ethenheim³⁷ plebanus; Hartmūt³⁸ de Kipenheim plebanus; nobilis quidam de Urselingen Egelolfus³⁹; comes Berchtoldus de Nuwenburg⁴⁰; Marchquardus de Ramestein⁴¹; et alii quam plures tam laici quam clerici. Acta sunt hec anno ab incarnatione Domini M^o. C^o. LXXX^o. VII, indictione V^a.⁴²

Zwei Originale auf Pergament, beide laut Rückvermerk im Besitze Thenenbachs, jetzt im Stadtarchiv zu Villingen. Das eine (A, das dem

¹⁴ Roggenbah. — ¹⁵ Georii. — ¹⁶ XII^{clm}. — ¹⁷ Brisgaugiensium. — ¹⁸ ebenso B. — ¹⁹ so A. u. B. — ²⁰ Chneingin. — ²¹ Vilingin. — ²² Georgi. — ²³ Bertoldi Zaringie. — ²⁴ Wern. — ²⁵ sigili. — ²⁶ hii. — ²⁷ Hermbrecht. — ²⁸ Nuimb. B. Nuwenb. A. — ²⁹ Bertoldus. — ³⁰ Bertoldus. — ³¹ Heberhart. — ³² Heinrihc de Veringin. — ³³ Counradus. — ³⁴ Burchardus. — ³⁵ Counradus de Gundolffingin. — ³⁶ Burchardus de Chunringen. — ³⁷ Eittenheim. — ³⁸ Hartmouht. — ³⁹ Urselingin Egilolfus. — ⁴⁰ Bertoldus de Nuinburhc. — ⁴¹ Ramenstein. — ⁴² quinta in Majuskeln.

obigen Text zu Grunde gelegt wurde) ist die vorläufige, das zweite (B) eine in grösserer Schrift und überhaupt feierlicher ausgestattete Ausfertigung. An A hängt links an roten, grünen u. gelben Fäden das S. des Herzogs (dasselbe wie Tfl. III, 1); B wurde trotz der Siegelformel nur von einem der Bischöfe allein besiegelt. Näheres über die Siegel der Bischöfe FüUB V 75 f., wo ein Regest der Urk.

Druck: Schriften der Altertums- u. Geschichtsvereine zu Baden u. Donaueschingen, II, 193 ff.

XIX.

1187. Aug. 29.

Herzog Bertold V. bestätigt die Errichtung einer besonderen Leutpriesterstelle in Zürich. GHZ. 427.

* In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Berhtoldus de Zaringen dux et rector Burgundie Dei et imperiali gracia Turegiciloci legitimus advocatus quod kastfoget dicitur * vene||rabili Walthero predicti loci preposito sanctisque confratribus eius in perpetuum. Inchoata feliciter et pro salute multorum beato fine || consummata negocia contestata privilegio digne solidantur, ne vel oblivione diffugiant aut pervicaci fraudulentia per||turbentur. Intimamus igitur universis sanctę ecclesię fidelibus, qualiter parrochia Turicensis prepositure a primitiva sue fundacionis origine ipsorum canonicorum providentia curabatur, ita videlicet ut ipsius ecclesie sacerdotes canonici competenti famulatu populo deservirent subditisque tocuis parrochię filii pastorali cura in cunctis ecclesiasticis precaverent. Labente vero dierum curriculo parrochiales sibi specialem plebanum prefici petebant et ut prefecti pastoris unius presidio tuerentur frequentius exigebant. Quorum clamor sedulus dum accurate insisteret, omnes una cum suo prelato canonici, mediante suo episcopo, nobis eciam imperiali auctoritate consensum in id ipsum prestantibus, unum de se canonicum in plebanum elegerunt et de cetero nullum umquam nisi canonicum huius prelacionis titulum posse suscipere decreverunt. Et quia dictum est ut altari serviens de altari vivat, eidem instituto pastori laborum emolumentum de communibus ecclesie bonis prout hic inscriptum discernitur distinxerunt, videlicet dotes omnium capellarum, decimaciones tocuis ville Witalinchon, medietatem oblacionum et aliarum elemosinarum que in finali articulo a Christianis pro salute anime conferuntur. Ipsi quoque plebano secundum placitum canonicorum electo et a preposito post liberam electionem investito binos sacerdotes secum iugiter habendos iniunxerunt indictum sibi honus officiosa diligentia supportantes. His ita feliciter perpetratis sepedicti canonici a nobis expetebant, ut predicta queque nostra pagina muniremus libertatemque eligendi et investiendi plebanum ipsis in sua ecclesia nostro privilegio ratam ac solidam redderemus. Quorum faustis precibus indulgentes electionem eis liberam et prelato expeditum ius investiendi auctoritate presentis pagine confirmamus, et ne quis de successo-

ribus nostris contra predicta quicquam contradictionis obicere molitur, sub prerogativa imperii qua in hac advocacia fungimur inhibemus. Ut autem supra dicta omnia sempiterna firmitate fulta permaneant, consentimus hec eadem atque voluntario nutu permittimus tam inperiali quam apostolico testamento roborari.

Actum feliciter sub his testibus quorum nomina subnotamus: Waltherus videlicet prepositus et omnes confratres sui; Chōnradus monasterii plebanus et omnes abbacie canonici; Lütoldus de Regensperch, Rōdolfus de Raprehswilare, Chūnradus de Krenchingen, Waltherus de Eschibach, Chūnradus de Wartenberch, Tietericus de Rotenleim, Waltherus de Tegerfelt; Rōdolfus Madalla, Rōdolfus filius Tietelonis, Hugo molendinarius, Fridericus de ponte, Uodelricus villicus, Chūnradus de Stadelhoven, Chōnradus Flos, Fridericus de domo; presente quoque alia copiosa turba populi Turegensis ac plerisque conprovincialibus. Anno ab incarnatione Domini M^{mo} C^{mo} LXXX^{mo} VII^{mo}, indictione V^{ta}, epacta VIII, concurrente III, presidente christianissimo papa Urbano, imperante gloriosissimo Romanorum imperatore Friderico, episcopo Hermanno Constanciensem dyocesim gubernante. Datum est autem III. kal. septembris.

Nach dem Orig. (Perg.) St.-A. Zürich. — Siegel (Tfl. III, 1) angeh.

Wichtigster Druck: Züricher UB. I, 219 ff.

Nach den beiden Anfertigungen (Perg.) von derselben Hand in GLA. zu Karlsruhe. — Das Siegel fehlt an beiden; die eine hatte wol wie eines. Wichtigster Druck: Züricher UB. I, 229.

Versteuert durch die B. — Abgedruckt in der B. — Abgedruckt in der B. — Abgedruckt in der B.

XX.

s. d. [1186—1218.]

Herzog Bertold V. präsentiert den Decan zu Ruggisberg für die dortige Propstei. GHZ. 428 f.

Dei gratia Cluniacensi abbati et omni conventui B. dux de Zaringein atque Burgundie rector salutem cum fidei famulatu. Vestre intimamus sanctitati quoniam cenobiolum vestrum de Roqueriomonte, quod sub nostra ditione suscepimus servandum, diversarum mundalium rerum iam sentit detrimentum a domno Hugone, qui ipsam preposituram a vobis susceperat agendam et regendam. In pluribus enim nocuit, set in nullis profuit, quia diu infirmitate gravatus non preesse poterat nec prodesse. Audivi ergo et bene comperi, quia iam cavidus nobis refringaverat preposituram, et memorata cellula destituta est tam in spiritualibus quam in secularibus. Hinc est quod vestre rogando demandamus magnitudini, quatenus illam nulli alienigene commendetis, set cuidam in eodem cenobio decano, viro honesto et in omnibus bene morigenato, quem et cuncti tam maiores quam minimi poscunt, assignare nostris exortatus precibus procuretis. Confido enim quod per hunc queque delapsa possint reparari.

Abschrift im Chartular d. Abtei Cluny.

Druck u. a.: Zeerleder I, S. 101f. (zu „um 1170“).

XXI.

1200. Zürich.

Herzog Bertold V. beurkundet einen Vertrag St. Blasians mit einem Züricher Bürger. GHZ. 454 f.

B. Dei gracia dux de Zaringen et rector Burgundie omnibus in monasterio¹ sancti Blasii usque in finem || Deo servientibus salutem et utriusque vite felicitatem². Ea que honeste geruntur et bono intuitu, || in scripture debent poni memoria³ ne succedente tempore a posteris aliqua novitate valeant in||mutari. Universitati igitur omnium significamus quod Heinricus qui cognominatur Cistilare burgensis noster in Turego a domno Mangoldo venerabili abbate sancti Blasii predium in villa Affoltra consenciente in hoc universo capitulo tali pacto acquisivit, quod idem Henricus cum uxore sua Adilheide predictum predium cum omni utilitate possidebunt, ita quod uno eorum defuncto alter sine contradictione vel aliqua mutacione ipsum predium usque ad obitum suum habebit et ipsi fratres sancti Blasii anniversarium diem defuncti celebrabunt; mortuo vero utroque pre-nominatum predium libere et sine omni contradictione a congregatione sancti Blasii ad eorum memoriam debet ordinari. Nullus vero heres eorum sive frater sive filius vel filia si forte aliquos genuerint aliquid in predicto predio iuris habebit, sed libere debet ad eorum dies anniversarios ordinari. Actum publice Turegi anno ab incarnatione Domini M° C°C°, presentibus Lutoldo de Regins||perc, Adilberto de Balbo qui eiusdem predii advocatiam habet, Rodolfo causidico nostro, Heinrico filio Brunonis, Arnolde de Hottingen⁴ et filiis suis, H. molendinario et filiis suis, R. filio Dietilonis, et aliis pluribus, in quorum presencia idem factum sigilli nostri est munimine confirmatum.

Nach den beiden Ausfertigungen (Perg.) von derselben Hand im GLA. zu Karlsruhe. — Das Siegel fehlt an beiden; die eine hatte wol nie eines.
Wichtigster Druck: Züricher UB. I, 239.

¹ monasterio || sancti B. — ² felicitatem. || Ea B. — ³ me||moriam B. — ⁴ Hottingen B.

XXII.

1210. März 27. Burgdorf.

Herzog Bertold V. ordnet die Einlieferungszeiten für die Einkünfte der Fraumünsterabtei in Zürich. GHZ. 467 f.

In nomine Domini nostri Jesu Christi. Berhtoldus dux Zaringie Dei et imperatorum ac || regum dono iudex constitutus et advocatus qui vulgo kastfoget dicitur id est in omne || Turegum imperialem iurisdictionem tenens Turicensi abbacie in perpetuum. Cum ex conditione || mortaliu[m] rerum etas omnium defectum inducat, ita ut clarissimorum tam nomina quam gesta pro fluxu temporum plerumque contingat abrogari, visum est temporibus nostris expedire ut primi fundatoris predictae abbatie scilicet domni Lodewici regis acta pro firmitate et incremento ipsius abbatie nos etiam nostro rescripto feliciter innovemus. Que ergo anulo regali et publico sigillo signata ex antiquis privilegiis prefati domni regis et exposita sincere ac diligenter intelleximus, ipsa hec eadem, nihil prorsus addentes nec aliquid inde minuentes, eodem tenore abbacie sanctorum martirum F. et R. hac presenti pagina roboramus. Imperiali ergo auctoritate qua super universum Turegum nos aliique nostre prosapie decessores Dei regumque ac imperatorum dono prediti sumus hoc sancimus et decernimus: ut predictae abbatie nostre terra que vocatur salica ad quamcumque curtem monasterii pertinens bis in anno vacet, in kalendis mai et in festo Michahelis archangeli. Omnes decime monasterii vacent II. idus novenbris, preter eas que sunt in Urania; hee namque bis in anno vacare debent, in kalendis aprilis et in kalendis iulii. Piscature vero in festo Andree cum suis pertinentiis. Mole quoque cum appendiciis suis IIII. nonas ianuarii. Custodie nemorum cum universis attributis suis XV. kalendas aprilis. Taberne cuiuslibet curtis in festo Baptiste. Teloneum salis et cura pastoralis in vigilia nativitat[is] Domini. Et hec nulla umquam contradictio valeat impedire. Inhibemus quoque sicut et ab ipso primo fundatore inhibitum repperimus, ut nihil de his que pertinent ad predictum monasterium nostrum ulli umquam liceat aut alienare aut in deterius permutare. Ceterum si contra hanc prohibitionem sive utilitatis sive necessitatis causa fortasse aliquid contingat fieri, sano fiat consilio et ab honestis personis

prestito iuramento quod expediat, et ne factum in posterum irritetur in scripto redactum tam sigillo sanctorum martirum F. et R. quam et publici iudicis roboretur. Ut autem hec confirmatio nostra firma semper maneat, prout de supradictis omnibus coram nobis a ministerialibus abbacie sententialiter pronuntiatum fuit, hanc descriptionis nostre paginam sigilli nostri munimine stabilimus. Actum in Burgundia in castello Burgtorf anno ab incarnatione Domini M. CC. X., indictione XIII., anno domni Ottonis imperatoris primo, VI. kalendas aprilis, in Dei nomine feliciter. Amen.

Nach dem Orig. (Perg.) St.-A. Zürich. — S. (Tf. III, 2) angeh., von rotem Wachs.

Wichtigster Druck: Züricher UB. I, 246 f.

XXIII.

[Circa Jan. 1216.]

Herzog Bertold V. giebt einen Willebrief zu einem durch K. Friedrich II. vorgenommenen Tausch aus Reichsgut. GHZ. 476 f.

‡ In nomine Domini. ‡ Ego Berhtoldus Dei gratia dux Zaringie. || Noverint tam futuri quam presentes, quod domnus noster Fredericus || Romanorum rex et Syclie considerans quomodo ex antiquo per imperium fundate || ditate atque sublimate sunt ecclesie, piam et laudabilem antecessorum consuetudinem imitatus, cum ecclesia Ratisponensi ex eius merito et maxime pro utilitate imperii de inferiori et superiori monasteriis pro villis Noerdelingen¹ et Orenougou fecit concambium et permutationem, cui concambio, quia tum ex adiacentie commoditate tum etiam ex potioribus redditibus magis est utile imperio quam ecclesie Ratisponensi, assensum nostrum adhibemus ratum ipsum habentes et assensum nostrum presenti scripto et sigillo nostro publice protestamur.

Nach dem Orig. (Perg.) im k. b. allg. Reichsarchiv zu München. — Siegel an rosa u. moosgrünen Seidenfäden, Tfl. IV, 1 und 2).

Drucke: Ried, Cod. episc. Ratisbon., I, 309 ff.; Württemb. UB. V, 409 f.

¹ Noerdel. Orig.

Um an einer bestimmten Gruppe das fürstliche Kanzleiwesen zu schildern, reichen die nicht zahlreichen zähringischen Urkunden um so weniger aus, als sie noch in die schwankende Ausbildungszeit eines besonderen fürstlichen Urkundenwesens fallen. Dass allzuviele zähringische Original-Urkunden verloren seien, möchte ich schon deswegen nicht glauben, weil das Verhältniss der überkommenen Originale zu den nur in Copien von solchen erhaltenen Stücken ein recht günstiges ist; blosse Formal-Handlung und Eintragung in Traditionsbücher (wie ein solches überarbeitet in dem Rotulus von St. Peter auf dem Schwarzwalde noch vorliegt) werden die Ausfertigung selbständiger Urkunden bedeutend überwogen haben. Erst mit Bertold IV beginnen in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts die unmittelbar im Namen des Herzogs und frei für sich ausgefertigten Urkunden. Indessen auch noch spärlich und ohne dass ich an eine wirkliche Herzogskanzlei glauben möchte. Dazu sind vor allem die inneren, und sodann alle äusseren Merkmale dieser Urkunden zu ungleichartig. Von derselben Hand sind von verschiedenen Stücken nur Nr. XIII u. XIV für denselben Empfänger, andererseits die äusserlich und innerlich noch gleichartigeren Urkunden Nr. IV und V geschrieben, die an getrennte Empfänger, aber bei derselben Gelegenheit ausgefertigt wurden. Die Schrift einzelner Urkunden, wie die von Nr. XV ist überhaupt keine eigentliche Urkundenschrift, eher Bücherschrift; den gleichen Ausnahms-Charakter zeigt das ganze äussere Aussehen dieses Stücks.

Auch der Versuch, die Hände nach den Empfängern zu classificiren, versagte bis auf die schon erwähnten Nr. XIII und XIV, wo dann freilich wieder Nr. XV aus gleicher Zeit und für denselben Empfänger mit ganz anderer Hand und äusserer Erscheinung dazukommt. So möchte ich nach Allem am ehesten glauben, dass man sich in der Regel mit Gelegenheitschreibern behelf. Dagegen kann man nach graphischen und stilistischen Gemeinsamkeiten ganz gut locale Schreiber Schulen unterscheiden.

Ueber die Siegel vgl. auch GHZ. 590 f. Folgende Stempel sind bekannt:

Herzog Konrad.

Stempel 1. An Nr. II, Abb. oben auf S. 4. Umschrift **CO**[unrad]**VS DVX** [et re] **C** [tor burgundie].

Herzog Bertold IV.

Stempel 2. An Nr. IV, Abb. Tfl. I, 1. Vgl. auch oben S. 7, Anm. Von Umschrift: . . . **DVX . ET . RECTO**[r] **BVRG** . . . , ausserdem aus einem Bruchstück zu entnehmen ein einzelnes **D** [berhtoldus, dei oder burgundie].

Stempel 3. An Nr. VII, (anscheinend VIII), XIII, XIV; XV beiliegend. Abb. Tfl. I, 2 nach dem an Nr. XIII. Umschrift: + **BERHTOLDVS · DEI · GRA · DVX · ET · RECTOR · BVRGVNDIE**.

Stempel 4. An Nr. IX u. XVI. (Schwerlich an VIII, wie GHZ. 591 noch gemeint war.) Abb. Tfl. II, 1 und 2 nach beiden Exemplaren. Also nur für Zürich und zeitlich neben Stempel 3 gebraucht. Umschrift: **+ BERH-TOLDVS · DEI · GRA · DVX · ET · RECTOR · BVRGVNDIE ·**

Herzog Bertold V.

Stempel 5. An Nr. XVIII A. u. XIX. Abb. Tfl. III, 1 nach dem an XIX. Umschrift: **+ BER[c]HTOL . . . DI · GRA · DVX · ET · RE[ct]OR · BVRGVNDIE ·**

Stempel 6. An Nr. XXII. Abb. Tfl. III, 2. Grell ziegelrotes Wachs. Von der Umschrift: **NGIN**; zu vermutende Umschrift: **+ berhtoldus . dei . gra . dux . de . zaringin . et . rector . burgundie .**

Die Abbildungen auf Tafel II und III sind mit Genehmigung der Stiftung Schnyder von Wartensee in Zürich dem von ihr als Beilage des Züricher Urkundenbuches herausgegebenen Siegelwerke entnommen.

Stempel 7. An Nr. XXIII, Abb. Tfl. IV, 1. Umschrift: **+ BER DV[x] N ET RE[ctor burgu]NDIE ·**

(Stempel 8.) Rücksiegel. An Nr. XXIII, Abb. Tfl. IV, 2.

Den links schauenden Reichsadler bieten die Stempel 5 und 6, schwerlich dagegen auch 7 im Schilde des Reiters, ferner 8 für sich im Felde eines Rücksiegels zu 7.

Stempel 8 scheint als ein sehr grosser Ring gefasst gewesen zu sein, da der Rand nicht tief u. hartkantig abgedruckt ist, auch keine Oese daran angebracht war. Aus den Bemerkungen Ried's (Cod. ep. Ratisbon. I, 310, vgl. GHZ. Anm. 1422) über die Siegel von Nr. XXIII u. dem entsprechenden Willebrief H. Leopolds von Oesterreich geht sicher hervor, dass nur dasjenige H. Bertolds ein Rücksiegel hatte, dasjenige Leopolds nicht. Damit fällt die schwache Möglichkeit weg, dass dieses Rücksiegel etwa in Beziehung zu der Reichscanzlei stand. Auch dieser umschriftlose, selbständige grosse Reichsadler von Nr. XXIII ist somit ohne Zweifel ein zähringischer Siegelstempel.

Vergl. über den von den Herzogen von Zähringen, den Reichsstatthaltern von Burgund und Inhabern anderer Reichsämtler geführten Reichsadler noch oben S. 7 u. die Mitteilungen in den »Siegelabbildungen zum Züricher UB.« von P. Schweizer u. H. Zeller-Werdmüller, S. 5 über den Adler in dem Siegel des zähringischen Freiburg i/Ü. und über den dort beigefügten Schildrand, der sogleich an den mit Feh umsäumten Adler in dem jüngeren Wappen der urachischen Erben der Herzoge denken liess. An diesen Schildrand Vermutungen anzuknüpfen, ihn von vornherein als Bestandteil des zähringischen Adlerwappens anzusehen, wird nun aber wiederum durch unser klares und deutliches Rücksiegel, das nichts als den einfachen Reichsadler giebt, unmöglich gemacht oder doch sehr erschwert.

Namenverzeichniss.

- Aasen, BA. Donaueschingen. *Asaheim*.
Asenheim 2. 15. 23. 24. *Weibeleshuobe* da-
 selbst 2. Freie Leute von A. 2.
 Achdorf, von (Min.). *Ahidorf*. Eberhard
 16.
 Adelbert, Priester 10.
 Affoltern b. Höngg, Ct. Zürich. *Affoltra*
 29.
Albionensis comes s. Delphine.
 Almut, Herren von. Bertold 12.
 Altenryf (Hauterive), Kloster. *Altaripa* 7.
 14. Abt Gerard 7.
Alt(ore)st s. Hautcrêt.
Anselmus iuvenis (Min.) 11.
Arenis, Boso de 6.
Artheim s. Hartheim.
Aschaha s. Eschach.
 Baden, von (Min.). Konrad 10.
 Baldingen, von. Cuno 3. Heinrich 3. Hugo
 3. Ulrich 3.
 Balm, Herren von. *de Balbo*. Adelbert
 12. 29.
 Balm, von. *de Balmis*. Otto 13.
 Bamberg, Bischöfe von. Eberhard 6.
 Basel, Bischöfe von. Ortlieb, *Orchlinus* 6.
 Bechberg, Grafen und Herren von. Hein-
 rich 17. 18. Ulrich 17.
 Beffendorf, von. Ulrich 3.
 Belp, Herren von. *Pelpensis*. Burchard 11.
 Konrad 11. s. Sohn Rudolf 11.
 Bertold, Priester (im Breisgau) 21.
 Bettlach, Ct. Solothurn. *Betelachum* 17.
 Bilfingen, von. *Binolvingen*. Hermann 2.
 Blansingen, von. Burchard 10. Konrad
 10. Werner 10.
 Blonay, Herren von. *de Blonacho*. Walcher
 13.
 Brandeck, Herren von. Egelolf. 2.
- Breisgau, der 21. Breisgauer Münze 21.
 24.
 Buchegg, Grafen von. *Boucecca*. Ernald
 11.
 Burchard, Archidiacon 24.
 Burgdorf, Ct. Bern. *Burgtorf* 31.
 Burgdorf, *Burtorf. de Porta, de Tore*, vom
 Tore (Min.). A(de)lbert 11. 17.
 Burkheim, von (Min.). *Burcheim*. Konrad
Osunc 16.
 Burgund 6—8. 20. 26. 28. 29. 31.
Ceringin s. Zähringen.
Cheina, Chine s. Kien.
Chneingin s. Klengen.
Chrenchingen s. Krenkingen.
Chunringin s. Kündringen.
Churnecco, de s. Kürnach.
Chussachberg s. Küssaberg.
 Cluny, Kloster. *mon. Cluniacum* 1. 28.
Cneingin s. Klengen.
 Corvey s. Stablo
Crissei, Crissier s. Lausanne u. Rüggisberg.
 Dägerfelden, Herren von. *Tegerfelt*.
 Walter 27.
 Danward s. Gengenbach.
 Dauchingen, BA. Villingen. *Tochingin* 15.
 Delphine, Grafen von Albon. *Guigo* 6.
 Dietingen, von (Min.). Heinrich 16. 22.
Domina, Guigo de 6.
 Dotzingen, Ct. Bern. *Tocingen* 18.
 Dürbheim, Herren von. *Dierbeheim*. Kraft 3.
 Ebringen, BA. Freiburg 21. 22.
 Efringen, von. Arnold 10.
 Egesheim, von. *Eichisheim*. Burchard 3.
 Egringen, von. *Agrigin*. Bertold 10.
Eigistorf s. Jegenstorf.
 Eimeldingen, BA. Lörrach. *Einmutingen*
 10.

- Erlewin, Edelfreier, 2—4. s. Gem. Bertha 2—4.
- Ersingen, von (Min.). *Ergesingen*. Kuno 17. Rudolf 17.
- Eschach, BA. Villingen. *Aschaha. Ascha* 2—4. Freie Leute daselbst 3. Gengenbacher Leute das. 3.
- Eschach, Herren von. Markward 3 s. Sohn Roum 3.
- Eschenbach, Herren von. Walter 12. 20. 27.
- Ettenheim, BA. Stadt. Leutpriester Ezele 24.
- Falkenstein, von (Min.). Reinhard 22. Walter 22.
- Flötzingen, von. *Flezelingen*. Arnold 3. Volchard 3.
- Fonz* s. Lausanne.
- Freiburg i/B. *Friburg*. Leutpriester Hugo, Erzpriester im Breisgau 22.
- Freiburg im Uechtlande. *Friburg* 13. 14. St. Nicolauskirche daselbst 13. Priester H[ugo] 14. Schultheiss T. 14. Bürger 13.
- Friedrich, Priester 10.
- Galtern, die. Nebenfluss der Saane. *Galtera* 11.
- Garesten* s. Lausanne.
- Gaufredi*, Petrus 6.
- Genf, Grafen von. Amedeus 13.
- Gengenbach, Kloster 2—4. Abt Gotfried 2—4. Mönche: Daneward 2. Konrad 2. Harpert 2. Wezelo 2. Ministerialen 3.
- Grenchen, Herren von. *Granechon. Grenchon*. Hesso 11. 17.
- Guillelmus comes* s. Macon.
- Gumenkofen oder Gunzgen, *Gunnechoven* 18.
- Gundelfingen, BA. Freiburg. Archidiacon Konrad 24.
- Guntram, Decan 10.
- Gupfen, von. *Gupho*. Dietrich 10. Eberhard 10. Rudolf 10.
- Haindingen* s. Hondingen (oder Endingen??).
- Harpert s. Gengenbach.
- Hartheim, BA. Staufen. *Arthaim, Art-haim, Archaim* 1.
- Harwig, Priester 10.
- Hauterêt, Kloster. *Altocrest*. 8. 9.
- Heimberg, Herren von. *Heimenberc*. Burchard 11. Rudolf 11. Ulrich 11.
- Heinrich, Notar 22.
- Heinricus comes* (S. 18) s. Bechberg.
- Heinrich d. Löwe s. Sachsen.
- Herbolzheim, von (Min.). *Herbotsheim*. Liutfrid 16.
- Hermann I, Markgraf von Verona 1.
- Hermann, neuenb. Min. u. Truchsess 17.
- Hesso, Stammvater der von Uesenberg, Nimburg etc. 1.
- Hondingen, BA. Donauschingen. Priester Werner 21.
- Hotingen* s. Zürich.
- Hugo s. Freiburg i/B.
- Hura* s. Urach.
- Ins, von (neuenb. Min.). Burchard 17. s. Br. Gerhard 17.
- Irslingen s. Urslingen.
- Jegenstorf, von (Min.) *Igistorf, Jegistorf, Eigistorf*. Hugo 11. 13. 17—19.
- Jettenburg, OA. Tübingen. *Uotelenbruggen*. Archidiacon Konrad 24.
- Kaiser und Könige: Friedrich I. 6—8. 11. 12. 15. 27. Friedrich II. 32. Ludwig d. Deutsche 30. Otto IV. 31.
- Kappel, von. *Capella*. Eigelward 3. Richard 3.
- Kien, Herren von. *Chine. Cheina*. Heinrich 11. 17.
- Kippenheim, BA. Ettenheim. Leutpriester Hartmut 24.
- Kirchen, BA. Lörrach 10. Freie Leute daselbst 10.
- Klengen, BA. Villingen 15. 23. 24.
- Köndringen, BA. Emmendingen. *Kunringen*. Leutpriester Burkard 24.
- Köndringen, von (Min.). *Chunringin*. Nibelung 16. Otto 16.
- Konrad, Priester (2 solche) 10.
- Konrad s. Gengenbach.
- Konstanz, Bischöfe von. Bertold 12. Hermann 6. 21. 22. 24. 27. Dompropst Ulrich 22. Domdechant Konrad. 22. Domherr Hesso 21. 22.
- Koppigen, von (Min.). *Chopingin*. Rudolf 17—19.
- Krauchtal, von (Min.). *Chrochtal*. Heinrich 17—19.
- Krenkingen, Herren von. Konrad 12. 20. 27.

- Kürnach, von. *de Churnecco*. Hugo, Vogt der Schwenninger Kirche 20.
- Küssaberg, Herren, auch Grafen von. *Chussachberg*. Heinrich 12.
- Lahr (?). Herren von. *Larga*. Heinrich 10. 15.
- Laufen, von. *Luffa*. Bertold. 3.
- Laupen, Herren und Grafen von. Hupold 11. Ulrich 11.
- Lausanne, Bistum. 9. Bischöfe: Amedeus 7. 8. Landerich 11. Domdechant Otto von Crissier 7. 8. Domherr Ulrich de Font 7. 8. Vogt Emmo von Gerenstein, *Garestén* 7. 8.
- Lautlingen, von. *Lutelingen*. Burchard 3.
- Lengnau, von. (neuenb. Min.). *de Lengawo* Rudolf 17.
- Leinstetten, von. *Linstetten*. Hartnit 2.
- Lutold s. Rüggisberg.
- Lutold, Pleban, s. Schwenningen.
- Macon (und Vienne), Grafen von. Wilhelm 6.
- Märkt, BA. Lörrach. *Matro* 10.
- Marchtal, von (Min.). *Marhtil*. Gotfried 15. 16. Liutfried 15. 16. Werner 16.
- Metz. Propst Petrus 6.
- Montenach, Herren von *Montaniaco*. Rudolf 13.
- Müllheim, von. *Moulnheim*. Gerung 3.
- Mundelfingen, von. *Munolwingen*. Rudolf 3.
- Neckarburg, von. *Necceburch*. Adelbero 3.
- Neuenburg, Herren von. *Novum Castrum*. Ulrich 11. 13. 17. 18. Ihre Min. 17.
- Nimburg, Grafen von. Bertold 22. 24.
- Noerdlingen bayr. BA. Stadt 32.
- Novum Castrum, Novicastroensis* s. Neuenburg.
- Nuwenburg* s. Nimburg.
- Nussdorf, von. *Nuzdorf*. Eigelward 3.
- Oberhofen, von. *Obrenhoven*. Burchard 11. Werner 11.
- Obernheim, von. *Obenheim*. Gozbert 3.
- Oehringen, OA. Stadt *Orengou* 32.
- Päpste: Alexander III. 11. Lucius III. 23. Urban III. 22.
- Päterlingen (Payerne), Kloster. *Paterniacum*. 13. Prior Petrus 13.
- Paganus, Alamannus* 6. s. Bruder *Guigo* 6.
- Pelpensis* s. Belp.
- Peroltesholt, Perolteshol*, abg. Ort im Breisgau 1.
- Pfohren, von. *Phorren*. Arnold 3.
- Pinheim*, von. Ulrich 10.
- Ramstein, Herren von. Markward 2. 22. 24.
- Rapperschwyl, Herren von. Rudolf 12. 20. 27. s. Bruder (Heinrich) 12. 20. Ulrich 3.
- Regensberg, Herren von. Lutold 12. 20. 27. 29.
- Regensburg, Hochstift 32.
- Rheinfelden, Schenken von (Min.). Werner 11.
- Riedlingen, von. *Rüdelicon*. Adelbert 10. Lutold 10. Starhof 10.
- Riegel, BA. Kenzingen. *Riegol* 15. von R.: Helfrich 16. Hermann 16. Liutold 16. Rudolf 16.
- Rimsingen, BA. Breisach. *Rimesingen, (Rimessan)* 1.
- Riva, Austachius Almandi de* 6.
- Rivarolo 6.
- Rötteln, Herren von. Dietrich 27.
- Roggenbach b. Unterkirnach, BA. Villingen 23. 24.
- Roggenbach, von (Min.). Werner 12. 15. 16. 21. 23. s. Söhne 15. Werner 21—24.
- Rougemont* s. Solothurn.
- Rubiomonte, de* s. Solothurn.
- Rüdlicon* s. Riedlingen.
- Rüggisberg, Kloster. *Mons Rugerii, de Roqueriomonte* 11. 28. Pröpste: Kuno von Crissier 11. Hugo 28. Decan 28. Vogt Lutold 11.
- Rustribrelli, Guililmus* 6.
- Sachsen, Herzoge von. Heinrich der Löwe 6.
- Sala, Radulphus, de* 6.
- Salem, Kloster 15. Abt Ch(ristian) 15. 23. 24.
- Salodunensis* s. Solothurn.
- Salzstetten, Herren von. *Salsteten*. Rudolf 2.
- St. Blasien, Kloster 29. Abt Mangold 29.
- St. Georgen, Kloster 16. 23. 24.
- Schmeien, von. *Smiehun*. Eberhard 3.
- Schömberg, von. *Sconenberg*. Gezmann 3.
- Schwenningen, OA. Rottweil. *Svanningen* 3. *Swanlingen* 20. Pleban Lutold 20. s. a. Kürnach.
- Scubelenmata* an der Galtern 11.
- Selzach, Ct. Solothurn. *Selsachum* 17.

- Sieenthal, Simmenthal, von. Wilhelm 11. s. Neffe Ulrich 11.
- Signau, Herren von. *Sigena. Sigenouwa.* Werner 11. 13.
- Solothurn. *Salodunum.* Ursusstift 17. 19.
Pröpste: Burchard 17. 18. Nantelm von Rougemont 13. Chorherren: Kirchberg, Heinrich von 18. Utzenstorf, Werner von 18. Magister Otto 18. Dietrich 18. Heimo 18. Peter 19. Ulrich 18. — Bürger 18. 19. Bruno 18. Burchard 18. Gotfried 19. Luperand 18. Nantwig 18. 19. Nicolaus 19. Causidicus Albert 19.
- Stablo, Abt von. Wibald (zugleich Abt von Corvey) 6.
- Stadelhofen s. Zürich 27.
- Stäffis (Estavayer), Herren von. *Stavail.* Kuno 13.
- Staufen, Marschälle von (Min.) Gotfried 11. 12. 22.
- Stavail* s. Stäffis.
- Stein a/Rh., Kloster. *Stein.* 10. Abt Burchard 10.
- Stetten, von. *Steten.* Burchard 3. Egelolf 3. Manegold 3. Markward 3.
- Steyer, *Stira (Sara)*, Markgrafen von. Ottokar, *Odoar* 6.
- Strättlingen, von. *Stretelingen.* Heinrich 11.
- Strassberg, Herren von. *Strahberc.* Ulrich 17. 18.
- Strassburg, Bischöfe von. Heinrich 23. 24. Dompropst Bertold 24. Domdechant Fricco 24. Domcantor Bertold 24. Domsustos Eberhard 24. Domscholasticus Morand 24. Kämmerer Heindr. v. Veringen 24. Strassburger Münze 24.
- Sulgen, Herren von. Werner 11.
- Sulz, Grafen von. Alwig 2. 3.
- Sunrechingen.* Freie Leute daselbst 3.
- Tannegge* s. Thanegg.
- Tegerfelt* s. Dägerfelden.
- Thanegg, Herren von. Bertold 3.
- Thenenbach, Kloster. *Tennibach* 15. 16. 23. 24. Abt M. 15.
- Thengen, von. *Tengen.* Konrad 3.
- Thun, Herren von. Burchard 11. s. Söhne 11. Heinrich 11. Werner 11.
- Tochingin* s. Dauchingen.
- Tor, vom s. Burgdorf.
- Turbental, von (Min.) *Turbatun.* Bernger 12.
- Turegum, Turegensis* s. Zürich.
- Turana, Chabertus de* 6.
- Uesenberg, Herren von. Burchard 17. s. a. Hesso.
- Uffhausen, Herren von. Werner 17.
- Urach, Grafen von. *Hura. Uren.* Egeno 3. 17.
- Uri, Tal. *Urania* 30.
- Urslingen, Herren von. Egelolf 15. 20. 24. Swigger 3.
- Uotelenbruggen* s. Jettenburg.
- Uttnach, von. *Utenachir.* Volmar 10.
- Utzenstorf, von (Min.). Bertold 17. 18. Heinrich 11. s. Söhne Heinrich 11. und Konrad 11. Ulrich 17. 18. s. a. Solothurn.
- Verdun. Albert, primicerius. 6.
- Vienne, Stadt. 6.
- Villingen, BA. Stadt. 15. 23. 24. Leo 3. Werner 3.
- Vörstetten, von (Min.). *Virstetin.* Konrad 16.
- Wartenberg, von. *Wartinberc.* Konrad 15. 27.
- Wädenschweil (?). *Wedelswile* 19.
- Wcibeleshuobe* s. Aasen.
- Weiler, Herren von. *Wilere.* Rudolf 11.
- Weissenburg, von. *Albicastrensis.* Rudolf 11.
- Werher, Priester 10.
- Werner s. Zarten.
- Wezelo s. Gengenbach.
- Wibald s. Stablo.
- Wilhelm, Graf s. Macon.
- Witellikon, Ct. Zürich, Pfarrei Zollikon. *Witalinchon* 26.
- Wolfenweiler BA. Freiburg. 21. 22.
- Wosenberc* s. Uesenberg.
- Zähringen, Herzoge von. Adelbert (von Teck) 17. Bertold IV. 3. 6—21. 33. 34. Bertold V. 11. 13. 15. 21—32. 34. Hugo 11. 17. Konrad 2—4. 33. s. a. Hermann.
- Zähringen, von (Min.). *Ceringin.* Heinrich 16. s. Br. Konrad 16.
- Zarten BA. Freiburg. Leutpriester Werner 22.
- Zimmern, Herren von. *Cimberen.* Eberhard 3. Gotfried 3. Werner 3.

Zollern, Grafen von. Burchard 3.

Zürich, *Turegum*. 12. 20. 26. 27. 29.

Fraumünsterabtei 12. 27. 30. 31. deren Pleban Rudolf 12. Chorherrnstift 12. 20. 27. 30. 31. dessen Pröpste Walter 20. Werner 12. Pleban Konrad 20. 27. Pleban an St. Peter, Arnold 12. — herzogl. Causidicus Rudolf 29. Bürger: *Albus* (Wyss), Burchard 12. *Cistilare*, Heinrich 29. s. Frau Adelheid 29. *Domo, de*, Friedrich 20. 27. s. Br. Konrad 20. *Flos* (Blum), Konrad 12. 27. Hot-

tingen, von, Arnold 29. s. Söhne 29. *Madalla*, Burchard 20. Heinrich 20. Rudolf 12. 20. 27. *Marcus*, Rudolf 12. 20. *Molendinari* (Müllner), Hugo 12. 20. 27. 29. *Ponte, de* (am Steg), Friedrich 27. *Schecho*, Friedrich 12. Stadelhofen, von, Konrad 27. *Villicus* (Meyer), Ulrich 12. 20. 27. Friedrich 12. Rudolf. Dietelo's Sohn 12. 20. 27. 29. Rudolf, Martins Sohn 12.

Zunswiler, von. *Zunswilre*. Konrad 3. Ulrich 3.



2.



1.





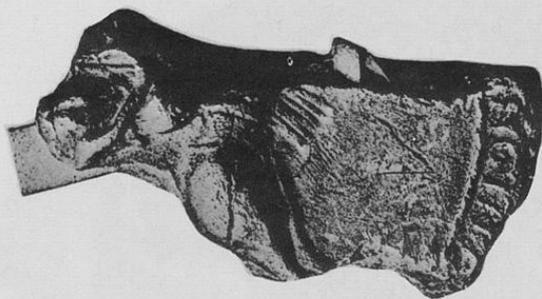
1.



2.



2.



1.

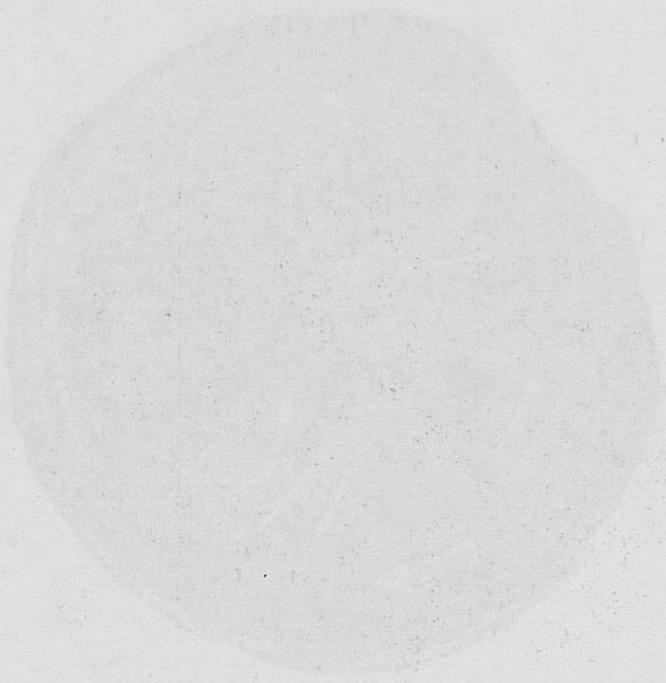


1871



<

1871



1871

2.



1.



